

Nr. 48. Hirschberg, Dienstag den 26. April 1870.

Berlin, 21. April.

Die Eröffnung des Zollparlaments durch den Präsidenten Delbrück.*)

Geehrte Herren vom deutschen Zollparlament! Se. Majestät der König von Preußen hat mir den Auftrag zu ertheilen geruht, das deutsche Zollparlament im Namen der zum deutschen Zoll- und Handelsverein verbundenen Regierungen zu eröffnen. Das von Ihnen im vorigen Jahre genehmigte Vereins-Zollgesetz ist nach Feststellung der zur Ausführung desselben nöthigen Anordnungen durch den Bundesrath des deutschen Zollvereins in Wirksamkeit getreten. Die Wirksamkeit des Gesetzes über die Besteuerung des Zuckers, welches im vorigen Jahre Ihre Genehmigung erhalten hat, ist noch von zu kurzer Dauer, um über dessen Erfolg schon jetzt mit Sicherheit zu urtheilen. Jedenfalls beweist der trotz der Ermäßigung des Zolls eingetretene Rückgang der Verzollung von ausländischem Rohzucker, daß die inländische Zuckererzeugung durch die neue Regulirung des Verhältnisses zwischen dem Eingangszolle und der Rübenzuckersteuer in keiner Weise geschädigt worden ist. Eine Ergänzung der durch dieses Gesetz eingeleiteten Reform der Zuckerbesteuerung soll durch einen der Berathung des Bundesrathes unterliegenden Gesetzentwurf herbeigeführt werden. Die Fabrikation von Zucker und Syrup aus Stärke hat im Zollverein eine Ausdehnung erreicht, welche die Steuerfreiheit dieser Artikel zu einer mit dem Interesse der Zuckerindustrie wie der Staatsfinanzen unvereinbaren Begünstigung macht. Die schon im Artikel 3 des Zollvereins-Vertrages vorbehaltene und der Gerechtigkeit entsprechende Abstellung dieser Begünstigung soll durch eine Besteuerung des aus Stärke bereiteten Zuckers und Syrups nach den für die Rübenzuckersteuer festgestellten Grundsätzen erreicht werden.

Ein zweiter, denselben Zweig der Steuergesetzgebung betreffender Entwurf ist bestimmt, eine der Rübenzucker-Industrie lästige Controle-Vorschrift zu beseitigen, nachdem aus der Erfahrung sich deren Entbehrlichkeit ergeben hat.

Seit Jahren fehlte es in Mexiko dem deutschen Handel und der deutschen Schifffahrt an einer vertragsmäßigen Sicherung ihrer Interessen und den zahlreichen dort wohnenden Deutschen an einer vertragsmäßigen Garantie ihrer Rechte. Ein Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und Mexiko, welcher Ihnen vorgelegt werden wird, soll diese Lücke in den vertragsmäßigen Beziehungen des Zollvereins zum Auslande ausfüllen, und den umfangreichen Verkehrs-Beziehungen zwischen beiden Ländern eine gesicherte Grundlage und damit die Vorbedingung kräftigen Aufschwunges gewähren.

Gleiche Zwecke verfolgt ein Vertrag mit dem Königreich der Hawaiischen Inseln, dessen Genehmigung bei Ihnen beantragt wird.

Die Revision des Vereins-Zoll-Tarifs wird Sie von Neuem beschäftigen. Der sorgfältig revidirte Entwurf verfolgt wie früher den Zweck, neben einer wesentlichen Vereinfachung des Tarifs und Erleichterung des Verkehrs und Verbrauchs, die finanzielle Grundlage unseres Tarifsystems zu kräftigen, damit nicht die durch zahlreiche Zoll-Befreiungen und Zoll-Ermäßigungen in den letzten Jahren herbeigeführte Verminderung der Zoll-Einnahmen die wirthschaftliche Gestaltung der Steuersysteme in den Vereinsstaaten gefährde. In den Veränderungen, welche der Entwurf erfahren hat, haben einzelne Vorschläge ihre thunliche Berücksichtigung gefunden. Insbesondere ist für die Herbeiführung eines Mehrertrages ein Verbrauchs-Gegenstand ins Auge gefaßt, dessen höhere Belastung die schon früher im Zollverein gemachten Erfahrungen als zulässig darstellen. Eine Veränderung auf dieser neuen Grundlage wird, indem sie die Ausführung einer den Verkehrs-Interessen erwünschten Reform des Tarifs ermöglicht, dem nachtheiligen Zustande der Ungewißheit über dessen weitere Gestaltung ein Ende machen. Mit dieser Tarifreform werden Sie, geehrte Herren, die letzte Session einer Legislaturperiode würdig schließen, welche durch die Erweiterung des Vereinsgebietes nach der Ostsee und Nordsee durch die Herstellung des freien Verkehrs mit Tabak durch eine der Entwickelung des Handels entsprechende Umgestaltung der Zollgesetzgebung und durch die Reform der Zurückbesteuerung Zeugniß abgelegt hat, für den Erfolg der Institutionen, welche in dem Zollvereinsvertrag vom 8. Juli 1867 geschaffen sind.

— Die Eröffnung des Zollparlaments fand im weißen Saale vor etwa 120 Mitgliedern, meist in Civil, statt, darunter waren etwa 6 Mitglieder der süddeutschen Fraction, Prinz Albrecht von Preußen, Moltke, Steinmetz und sonst nur Mitglieder der conservativen Fractionen. Delbrück verlas die Eröffnungsrede. Der Alters-Präsident Frankenberg-Ludwigsdorf brachte ein Hoch auf den König von Preußen aus.

— Die erste Sitzung des Zollparlaments wurde von dem Alters-Präsidenten Frankenberg-Ludwigsdorf eröffnet. — Bisher eingebrachte Vorlagen: der Entwurf, betreffend die Rübenzuckersteuer, der Vertrag mit Mexiko, ein Entwurf, betreffend die Abänderung des Zolltarifs. Angemeldet sind bisher 145 Mitglieder; zur Beschlußfähigkeit sind erforderlich 182 Mitglieder. Die Präsidentenwahl ist auf Sonnabend angesetzt.

*) Wir waren leider verhindert, die Eröffnungsrede wegen Raummangel in voriger Nr. mitzutheilen. D. Red.

Den 23. April. Die 2. Plenarsitzung des Zollparlaments wurde heute von dem Alterspräsidenten v. Frankenberg-Ludwigsdorf eröffnet. Am Tische des Zollbundesraths: Präsident Delbrück. Unter den zahlreichen Urlaubsgesuchen wird dasjenige des Abg. v. Varnbüler „wegen dringender Amtsgeschäfte" abgelehnt. Nach anderen geschäftlichen Mittheilungen schreitet das Haus zur Wahl des Präsidenten. Es wurden abgegeben 174 Stimmen; die schlußfähige Zahl beträgt 19[illegible]. Die Wahl ist also ungültig und die Sitzung wird geschlossen. Nächste Sitzung Montag 12 Uhr.

Politische Uebersicht.

Die Hoffnungen, welche man früher auf das Zollparlament setzte, scheinen nach keiner Seite hin in Erfüllung gehen zu wollen. Dasselbe ist ohne alles Hofceremonial, ohne den König Wilhelm I. und, wegen Erkrankung des Grafen Bismarck, auch ohne den Bundeskanzler, also ohne Sang und Klang eröffnet worden und bot darauf gleich in der ersten Sitzung die schlechtesten Aussichten für die Beschlußfähigkeit der künftigen Sitzungen durch seine Unbeschlußfähigkeit, an die Bummelwirthschaft gewisser norddeutscher Reichstagsmitglieder erinnernd. Graf Bismark, der an Gallenerbrechen leidet und sich wieder den größten Theil des Sommers auf Urlaub befinden wird, bleibt dem Zollparlamente und den ferneren Reichstagsverhandlungen fern und liegt dadurch die Frage wegen seines Rücktrittes sehr nahe. Die „M.-Ztg." schreibt dazu: „Bismarck faßt sein Verhältniß zum Könige so auf, daß er ruhig abwartet, wie dieser befiehlt." Die Hoffnung, aus dem Zollparlamente durch erweiterte Competenzen einmal einen deutschen Reichstag zu machen, scheint eine große Ernüchterung gefolgt zu sein, auch schwebt das Zollparlament in Gefahr, durch die an es wiederholt gemachten Forderungen — in dieser Session z. B. die geforderte Kaffeezollerhöhung — zu einer puren Steuerbewilligungs-Maschine degradirt zu werden und den Credit zu verlieren. Bis jetzt wußte freilich dieses Parlament durch Nichtgewährung derartiger Anforderungen sich vor Mißcredit zu bewahren, dürfte jedoch nach ferneren Verweigerungen am preußischen Hofe vollends in Ungnade fallen und vielleicht gar eine Auflösung zur Folge haben, die für künftig selbst die allereinfachsten Eröffnungs-Feierlichkeiten überflüssig machten. Während somit auf der einen Seite die Hoffnung, daß das Zollparlament einst einen Reichstag gebären würde, aufgegeben werden, schwanden andrerseits gewiß auch dem Bundeskanzler alle Hoffnungen, durch dasselbe etwaige finanzielle Verlegenheiten beseitigt zu sehen, und da es auch sonst in anderen Beziehungen nicht gerade nach seinen Wünschen geht, und dem Grafen vielfache Aergernisse bereitet wurden, so ist die Wiederkehr seines Gallenerbrechens leicht erklärlich.

In **Oesterreich** ist gesten in der „Wiener Zeitung" im amtlichen Theile die kaiserliche Entschließung veröffentlicht worden, nach welcher für alle Preßverbrechen und Preßvergehen Amnestie gewährt und bereits eingeleitete Processe niedergeschlagen werden sollen. Der partielle und provisorische Ministerwechsel in **Ungarn** ist vom Könige genehmigt worden.

„Wir haben" — so schreibt die „Breslauer Morgen-Ztg." — „immer großen Respect vor Napoleon's Pfiffigkeit und Schlauheit gehabt, vermöge welcher er bisher, wie die Katzen, stets auf die Füße zu fallen pflegte; aber diesmal steigert sich unser Respect zu grauenvoller Bewunderung, wenn wir sehen, wie der Mann, welcher sich Monate lang die Miene zu geben wußte, als stelle er sich, durch die Wahlresultate des vorigen Sommers belehrt, zur Verfügung des liberalen Parlamentarismus und sei froh, unter dem Schutz desselben mit einem blauen Auge davon gekommen zu sein, im letzten Augenblicke, wo man sich zur Bestattung des persönlichen Regiments anschickt, seinen liberalen Gegnern und Anhängern neuesten Datums ein Schnippchen schlägt und durch den verwünscht gescheuten Einfall der Volksbefragung den schon halb errungenen Sieg aus den Händen windet." Das „Journal officiel" veröffentlicht nun am 23. d. ein kaiserliches Dekret, worin das **französische** Volk aufgefordert wird, am 8. Mai folgendes Plebiscit anzunehmen oder zu verwerfen: „Das Volk genehmigt die in der Verfassung seit 1860 durch den Kaiser unter Mitwirkung der großen Staatskörper bewerkstelligten liberalen Reformen und genehmigt das Senatsconsult vom 20sten April 1870" Aber der pfiffige Napoleon will den Volksbeschluß nicht der Einwirkung seiner Feinde überlassen und tritt persönlich als Agitator „für sich selber" auf, indem er ein Schreiben an **jeden** Wähler mit der Post übersenden wird. Da die kaiserlichen Briefe Portofreiheit genießen, so wird die Civilliste nur die nicht unbedeutenden Druckkosten der 10 Millionen Briefe, die mit der Handschrift des Kaisers unterzeichnet sein werden, zu tragen haben. Jedenfalls werden sich die meisten Wähler durch den Empfang dieser kaiserlichen Schreiben sehr geschmeichelt fühlen und mit „Ja" stimmen. In Betreff der Daru'schen Note bestätigt es sich, daß Marquis Banneville dem Cardinal Antonelli Kenntniß von der das Concil betreffenden Note des Grafen Daru gegeben hat, doch soll, wie in diplomatischen Kreisen versichert wird, die Mittheilung nur auf offiziösem Wege und ohne Hinterlassung einer Abschrift erfolgt sein. Man versichert ferner, daß die Mächte, welche die französische Note durch mündliche Vorstellungen unterstützen sollten, indem sie die Hoffnung ausdrückten, das Concil werde den von der französischen Regierung gemachten Bemerkungen Rechnung tragen — erst bei officieller Ueberreichung der Note diese Unterstützung eintreten lassen werden.

Aus **Amerika** wird das Gerücht in Abrede gestellt, Mr. Thornton habe bei der amerikanischen Regierung in der Darien-Project-Angelegenheit einen förmlichen Protest erhoben. Londoner Blätter theilen mit, daß am 19. März General Nissage Saget in **Hayti** von der Nationalversammlung der Republik auf 4 Jahre zum Präsidenten gewählt wurde.

Deutschland. Berlin. (Reichstag, 21. April.) In der heutigen Reichstagsitzung wurde der Antrag Braun (Wiesbaden) v. Karrdorff wegen der Prämien-Anleihen auf Brauns Vorschlag von der Tagesordnung abgesetzt. Der Antrag des Abg. Frhrn. zu Rabenau, betr. ein Gesetz wegen Einführung der Braumalzsteuer in Hessen wurde in dritter Lesung ohne Debatte angenommen. Der Antrag des Grafen Kleist auf Beschränkung der Vorschrift der Geschäftsordnung wegen bestimmter Petitionstage wurde abgelehnt. Der Antrag Miquél auf Erlaß eines Eisenbahngesetzes von Bundeswegen wurde angenommen. Der Tag der nächsten Sitzung ist unbestimmt.

— Der geheime Legationsrath v. Keudell hat sich auf 4 Wochen nach Wiesbaden begeben.

— Einer dem „Hamb. Korresp." zugegangenen Nachricht zufolge soll der Oberpräsident von Schleswig Holstein, Frhr. v. Scheel-Plessen, um Enthebung von seinem Amt nachgesucht haben.

— Aus Eisenach, 20. April wird gemeldet: Der heute auf der Wartburg versammelte engere Ausschuß des deutschen

Protestanten-Vereins beschloß, den fünften deutschen Protestantentag Ende September oder Anfangs Oktober l. J. zu Darmstadt abzuhalten. Auf die Tagesordnung wurden gestellt: 1) deutsche Aufgaben gegenüber dem römischen Konzil und Jesuitenorden, Referent: Geheimrath Dr. Bluntschli von Heidelberg; protestantische Aufgaben gegenüber dem Papstthum in den evangelischen Landeskirchen. Referent: Professor Dr. Baumgarten von Rostock. Zugleich wurde ein von Baumgarten entworfener Aufruf an das deutsche protestantische Volk angenommen, welcher sofort durch die ganze deutsche Presse verbreitet werden soll.

Magdeburg, 23. April. Eine Feuersbrunst, welche heute früh hier ausbrach, nahm ihren Anfang in einen Stall, welcher zu dem in der Johannesbergstraße belegenen Gasthof „Stadt Frankfurt" gehört; die abgebrannten Speicher waren mit Zucker, Oel, Fettwaren und Tabak angefüllt. Der Schaden wird. weiteren Schätzungen zufolge, auf etwa 1¼ Millionen veranschlagt; bei den Versicherungen sind meist auswärtige Gesellschaften betheiligt.

München, 22. April. Das in der zweiten Kammer vom 21. d. M. vorgelegte Wahlgesetz enthält nach der „Fr Z." folgende Bestimmungen: Die Wahl ist direct und geheim. Jeder 25jährige Baier, der eine direkte Steuer zahlt, ist wählbar und wahlberechtigt. Die Wahlkreise werden gesetzlich festgestellt. Die Zahl der Abgeordneten ist 154. München wählt 5. Augsburg und Nürnberg je 2 Abgeordnete, außerdem jeder Wahlkreis einen. Mehrere Städte sind zu einem Wahlkreis verbunden. Diäten sind beibehalten.

Italien. Rom, 17. April. Die Note, welche Herr v. Banneville aus Paris mitgebracht hat, bezeichnet den vollsten Rückzug des französischen Kabinets, alle Forderungen, die man gestellt hatte, sind im wesentlichen fallen gelassen worden und die französische Regierung beschränkt sich darauf, die Rechte des Staats in rein theoretischer Weise zu wahren. So unerwünscht dieses Resultat auch den französischen Bischöfen von der Minorität ist, die im Gegentheil gehofft hatten, von der kaiserlichen Regierung kräftig unterstützt zu werden u. namentlich erwarteten, daß eine energischere Persönlichkeit Herrn v. Banneville ersetzen würde, so bezeugen sie doch vielfach ihre Freude darüber, daß der Bruch zwischen dem Tuilerienkabinet und der Kurie vermieden worden ist. Die weltliche Herrschaft des Papstes liegt den hervorragendsten ihrer Führer, namentlich Dupanloup, fast noch mehr am Herzen, als die Aufrechterhaltung der gallikanischen Freiheiten und sie halten dieselbe für ernstlich bedroht, falls die Besatzungstruppen zurückgezogen wurden, ein Schritt, zu dem man sich in Paris, falls die bisherige Politik dem heiligen Stuhl gegenüber fortgesetzt worden wäre, am Ende doch hätte entschließen müssen. In diesen Kreisen wird übrigens vielfach betont, daß ein Aufgeben der Besetzung des römischen Gebiets den gesammten französischen Klerus ohne Ausnahme in die Opposition gegen das Ministerium treiben würde und daß die Rücksicht darauf nicht wenig Einfluß auf die Entscheidung der Regierung gehabt habe. (N. Z.)

Großbritannien und Irland. London, 18. April. Heute trifft die Kunde von zwei Fällen von Insubordination an Bord englischer Kriegsschiffe ein. Der erste Fall ereignete sich an der Küste der Vancouver Insel; sechszehn Seeleute des dort stationirten Schiffes „Charybdis" überwältigten die Offiziere und desertirten in einem Boote nach der amerikanischen Küste. Der zweite Fall spielt in Auckland, Neuseeland, wo mehrere Matrosen die „Phoebe" verließen und nach den Goldgruben entflohen.

Dem Vernehmen nach hat Gladstone zugesagt, bei dem gegen Schluß der Session stattfindenden Jahresessen des Cobden-Club den Vorsitz zu führen.

Amerika. Mexiko. Der mexikanische Korrespondent der „Morning Post" schreibt, daß die Revolution vollständig zu Boden geschlagen sei. Bei Abgang der Post am 28. März stand die Wiedereröffnung des Kongresses, der nach 69tägigen Ferien am 1. April wieder zusammentreten sollte, vor der Thür und man erwartete die befriedigenden Berichte des Präsidenten über Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung im Lande. Zwar trieben sich noch manche Rebellen und Räuberbanden umher, aber die ersteren waren so heruntergekommen, daß sie beinahe mit den letzteren zusammenfielen und das Räuberunwesen ist bekanntlich in Mexiko ein chronisches Uebel. Als der letzte Aufstand ausbrach, schlossen sich eine Menge ehemaliger kaiserlicher Offiziere den Insurgenten an und manche unzufriedene Republikaner begaben sich ebenfalls unter ihre Fahnen. Das Glück ist nun der bestehenden Regierung insofern günstig gewesen, als die meisten dieser alten Todfeinde entweder im Kampfe den Tod gefunden haben oder nach der Uebergabe kriegsgerichtlich verurtheilt und erschossen wurden. Fast nur die ursprünglichen Leiter der Erhebung, Negrete, Cadena, Aguirre, Toledo, Martinez ꝛc., sind auf freiem Fuße und jeder von ihnen hat ein kleines Häuflein verzweifelter Gesellen um sich. — Ueber die Lage der Republick weiß der Berichterstatter nichts tröstliches zu berichten.

Washington, 19. April. (Kabeltelegramm.) Wie verlautet hat der englische Gesandte, Mr. Thornthon gegen die Durchstechung der Landenge von Darien Verwahrung eingelegt, es sei denn, daß Großbritannien in Uebereinstimmung mit dem bestehenden Vertrage in gleichmäßige Theilnahme an dem Unternehmen gestattet werde. —

Telegraphische Depeschen.

Paris, 24. April. Das heute Morgen erschienene „Journal offiziel" veröffentlicht folgende kaiserliche Proklamation: „Franzosen! Die Verfassung von 1852, welche kraft der Gewalt, die Ihr mir verliehen hattet, erlassen und durch 8 Millionen Stimmen, mit welchen das Kaiserreich wieder hergestellt worden war, ratificirt wurde, hat Frankreich 18 Jahre der Ruhe und des Gedeihens verschafft, welche nicht ohne Ruhm waren. Diese Verfassung hat die Ordnung sichergestellt und hat allen Verbesserungen freien Weg gebahnt. Je mehr die öffentliche Sicherheit sich befestigte, ein desto größerer Spielraum wurde der Freiheit gewährt. Aber die nach u. nach eingetretenen Veränderungen haben die auf dem Plesbicite beruhenden Grundlagen der Verfassung berührt, welche nicht ohne Berufung an die Nation modificirt werden können. Es wird daher unerläßlich sein. daß das neue constitutionelle Uebereinkommen ebenso vom Volke gebilligt, wie es früher bei den Verfassungen der Republik und des Kaiserreiches geschehen ist. In diesen beiden Zeitpunkten glaube man, so wie ich selbst es heute glaube, daß Alles, was ohne Euch geschieht, ungesetzlich sei. Die Verfassung des kaiserlichen und demokratischen Frankreichs hat die Fundamental-Bestimmungen auf eine kleine Anzahl zurückgeführt, welche nicht ohne Eure Zustimmung geändert werden können, sie wird hierdurch den Vorzug haben, den vollzogenen Fortschritt endgiltig zu befestigen und die obersten Grundsätze der Regierung vor politischen Schwankungen sicher zu stellen. Die nur so oft in unfruchtbaren leidenschaftlichen Streitigkeiten verloren gegangene Zeit wird in Zukunft nützlicher angeweudet werden, um die Mittel aufzusuchen, das mozalische und materielle Wohlbefinden des größten Theiles der Bevölkerung zu fördern. Ich wende mich an Euch Alle, die Ihr seit dem 10. Dezember 1858 alle Schwierigkeiten überwunden, mich an eure Spitze zu stellen, an euch, die Ihr mich seit 22 Jahren ohne Unterlaß durch Eure Abstimmungen stark gemacht, durch Euren Beistand gestützt, durch Eure Liebe belohnt habt. Gebt mir einen neuen Beweis Eures Vertrauens! Wenn Ihr bei der Abstimmung Euer bejahendes Votum abgeben werdet, so werdet Ihr die Drohungen der Revolution beschwören, Ihr werdet Ordnung und Freiheit auf eine sichere Grundlage

stellen, und Ihr werdet für die Zukunft die Uebertragung der Krone an meinen Sohn erleichtern. Ihr habt mir vor 18 Jahren fast einstimmig die ausgedehnteste Gewalt übertragen, seid heute ebenso zahlreich, um der Umgestaltung der kaiserlichen Regierungsform zuzustimmen. Eine große Nation kann nur dann ihre volle Entwickelung erlangen, wenn sie sich auf Einrichtungen stützt, welche zu gleicher Zeit die Dauerhaftigkeit und den Fortschritt verbürgen. Man hat gefordert, daß ich mich an Euch wende, um die in den letzten zehn Jahren vollzogenen liberalen Reformen genehmigen zu lassen; antwortet mit Ja!

Ich werde im Glauben an mich selbst und treu meinem Ursprunge in Eure Gedanken eindringen, mich an Eurem Willen stärken, und, auf die Vorsehung vertrauend, nicht aufhören, ohne zu ermüden an dem Wohlstand, an der Größe Frankreichs zu arbeiten.

Paris, 23. April 1870. Napoleon."

(W. T. B.

Lokales und Provinzielles.

△ Gestern Nachmittag von 3—5½ Uhr fand in der Gewerbe-Fortbildungsschule die öffentliche Prüfung der Zöglinge statt. Dieselbe wurde mit einem vierstimmigen Gesange eingeleitet, worauf Herr Lehrer Schmidt durch eine Ansprache auf die Wirksamkeit der Anstalt im vergangnen Schuljahre hinwies. Die Schülerzahl betrug im letzten Sommer-Semester 104 und im Winterhalbjahr 126. Der Schulbesuch war im Allgemeinen regelmäßig; doch kamen mehrere Fälle vor, in welchen Zöglinge ohne Wissen der Meister aus den Unterrichtsstunden wegblieben. Ebenso stehen den größtentheils zufriedenstellenden Leistungen und dem im Ganzen befriedigenden Betragen der Schüler einige Fälle gegenüber, in denen wegen ungebührlichem Verhalten der Zöglinge auf dem Schulwege durch Conferenzbeschluß 2 Schüler aus der Anstalt verwiesen und 2 verwarnt werden mußten. Die populär-wissenschaftlichen Vorträge, deren im verflossenen Winter 10 gehalten wurden, erfreuten sich wiederum eines guten Klanges und auch von Seiteu der Erwachsenen eines zahlreichen Besuches. Michaeli 1869 traten die Lehrer Hänsel, welcher seit Gründung der Anstalt den Unterricht im Deutschen, Abth. I., ertheilte, und Leßmann, Lehrer der II. Abth. im Rechnen, von dieser ihrer Thätigkeit zurück; doch leitete Letzterer in Verbindung mit Lungwitz in der bisherigen uneigennützigen Weise auch ferner den Turnunterricht. Redner sprach den Genannten für ihre Mühe und Treue im Namen des Vorstandes seinen Dank aus.

Geprüft wurde sodann im Rechnen, Abth. II (Lehrer Tischer), im Deutschen und Rechnen der Vorbereitungsklasse (Lehrer Borch), im Deutschen der I. Abth. (Lehrer Reimann), im Rechnen der I. Abth. (Lehrer Schmidt), in der Chemie (Lehrer Lungwitz), in der Planimetrie (Lehrer Schmidt) und im Gesange (Lehrer Borch). Das Resultat der Prüfung mußte sicher einen Jeden befriedigen, welcher die Verhältnisse der segensreich wirkenden Fortbildungsanstalt kennt. Von der erfolgreichen Sorgfalt des Unterrichts im Zeichnen, den die Lehrer Borch (Abth. II), Friebe (Abth. I) und Geometrie Scholz (Bauzeichnen) ertheilen, zeugten die ausliegenden Arbeiten der Schüler. Für den Gesangunterricht wird mit dem Beginn des neuen Schuljahres Herr Lehrer Elsner eintreten.

Bei der Censurvertheiluug wurden wiederum die verschiedenen Grade, welche bei der vollständigen Befriedigung anheben und beim Ungenügend enden, markirt, worauf noch 16 Schüler Geldprämien à 10 Sgr. (Lipfert'sches Legat und Privat-Spenden) erhielten und durch Herrn Schmidt die Bekanntmachung der Versetzungen, des Schüler-Aufnahme- und Prüfungstermins ꝛc. erfolgte.

Der Vorsteher der Schule, Herr Bürgermeister a. D. Vogt, dankten schließlich den Schuldeputationsmitgliedern und sonstigen Zuhörern für ihre Theilnahme, sowie den Lehrern für alle ihre Mühe, und ermahnte die Schüler zu erneutem Fleiße und zur Dankbarkeit gegen die Lehrer.

△ Die hiesige freiwillige Turner-Feuerwehr hielt gestern früh eine Generalversammlung ab, bei welcher auch verschiedene Mitglieder theils bereits bestehender, theils projectirter auswärtiger Feuerwehr-Vereine (Bolkenhain, Eichberg, Kloster Liebenthal und Seidorf) anwesend waren. Die Versammlung erfolgte früh um 6 Uhr auf dem „katholischen Ringe", von wo aus der gesammte Löschpark auf den Schützenplan zur Vornahme von Spritzenübungen rückte. Nach Beendigung der Letzteren zeigte ein Alarmsignal ein angenommenes Hochfeuer auf dem Cavalierberge an, wohin sich sodann der Löschpark im Sturmschritt begab, um durch Ersteigen der Mauern an Gr-ners Felsenkeller und die Ueberführung der Schläuche auf die Restauration selbst u. s. w, ein weiteres Bild des Löschwesens zu geben. Die in Commando und Ausführung gewohnte Präcision machte auf die Zuschauer einen sehr angenehmen Eindruck. Fernere Uebungen mit Leitern, Rettungsschlauch und Antonie wurden am Steigerhause vorgenommen, wobei auch die Auswärtigen, soweit es zur Information erforderlich war, in Thätigkeit traten. Nach dem Rückzuge zur Stadt erfolgte in der Werkstadt des als Spritzenmeister fungirenden Kupferschmiedemeister Herrmann noch eine höchst interessante Probe mit dem Gallibert'schen Rauchapparate, den der ebenfalls anwesende Apotheker Abel aus Striegau geliefert hatte. Der zur Probe erwählte Raum war durch Entzündung verschiedener Brennstoffe mit dichtem, widerlichem Rauch und Qualm angefüllt worden, in welchen sich ein mit dem Apparat versehener hiesiger Feuerwehrmann begab. Derselbe blieb [illegible] Minuten in dem Qualm. Die Hauptsache des Apparats, der sich somit bestens bewährt hat, besteht in einem mit atmosphärischer Luft gefüllten sackähnlichen Schlauche, der auf dem Rücken des Feuermannes ruht und mit dem Athmungsmundstück in Verbindung gebracht ist. Das Athmen kann, während die Nase des Feuermanns geschlossen ist und die Augen durch Brillen geschützt sind, so lange fortgesetzt werden, als der Sauerstoff in dem Schlauche ausreicht.

△ Hirschberg, den 25. April. Am vergangenen Freitag gab der hiesige dramatische Verein in seinem im „langen Hause" belegenen Theater-Lokale eine öffentliche Vorstellung zum Besten des Frauenvereins hierselbst. Zur Aufführung gelangte das Schauspiel: „Ein weißes Blatt" (von Karl Gutzkow). Leider war der Besuch nicht so stark, wie die gelungenen Darstellungen und der gute Zweck es verdient hätten. Möge sich aber dadurch der Verein nicht abhalten lassen, seinen Bestrebungen treu zu bleiben und auch fernerhin in dem bisherigen humanen Sinne zu wirken. Im Namen der Sache, zu deren Förderung der dramatische Verein durch seine Vorstellung abermals beigetragen, sagen wir den Mitgliedern desselben, besonders den darstellenden, unsern aufrichtigsten Dank.

△ In der Gewerbe-Fortbildungsschule hierselbst hielt am vergangenen Sonnabend Herr Lehrer Schmidt einen öffentlichen Vortrag über die „Geschichte des Hauses Rothschild."

Fortsetzung folgt.

Grunau, den 23. April. Am vergangenen Donnerstag wurde in Märzdorf am Rechen der dortigen Bobermühle die Leiche des bereits seit dem 6. November v. J. vermißten hiesigen Häuslers und Handelsmannes Friedrich Wilhelm Ansorge gefunden. Als besonders merkwürdig war der Umstand dabei, daß die Leiche noch keine Verwesungsspuren zeigte und 26 rtl. Papiergeld sich noch im gänzlich trockenen Zustande vorfanden. An Kopf und Brust der Leiche machten Verletzungen sich kundbar, die auf ein an Ansorge verübtes Verbrechen schließen lassen, das immerhin bereits in den November fallen kann, wenn auch erst jetzt die Leiche in den Bober geworfen worden sein sollte. Der Raubmörder, dessen baldige Entdeckung

wohl nicht unwahrscheinlich sein dürfte, scheint nur das Silbergeld, in dessen Besitz Ansorge gewesen war, an sich genommen zu haben.

* Die Betriebseinnahmen der Gebirgsbahn betrugen im März 65,423 Thlr. gegen 59,719 Thlr. im Jahre 1869.

* Ein Entscheid des Cultusministers, die Bestimmung der Eigenschaft als „Hausväter" bezüglich der Schullasten betreffend, stellt fest, daß auch Ledige, welche einen eigenen Hausstand besitzen und selbstständig Verträge abzuschließen befugt sind, ebenso wie zu Staats- und Communallasten, so auch zu Societätlasten heranzuziehen sind.

* Zur Ausführung des Gesetzes wegen Erweiterung, Umwandelung und Neuerrichtung von Wittwen- und Waisen-Kassen für Elementarlehrer ist angeordnet worden, daß die Beitragspflichtigen, obschon die beabsichtigte Erhöhung der Pensionen nach § 2 a. a. O. erst mit Anfang des Jahres 1871 eintreten soll, laut der allgemeinen Vorschriften über Publikation der Gesetze schon in diesem Jahre die Zahlungen zu leisten haben, und zwar der getroffenen Anordnung zufolge, bis zum 1. Juli d. J.

* (Beachtenswerth!) Berlin. Das hiesige Polizeipräsidium erläßt folgende Publikation: „Seit einigen Monaten hat im Publikum und auch in der Tagespresse das Gerücht Eingang gefunden, daß das Spielen in auswärtigen Lotterien, sofern es sich um norddeutsche Bundesstaaten handelt, erlaubt, und die Ankündigung der Loose in den Zeitungen gestattet sei. — Dieses Gerücht ist völlig unbegründet. — Weder das Gesetz vom 5. Juli 1847 (G.-S. S. 261), welches das Spiel in auswärtigen Lotterien, noch der § 36 des Strafgesetzbuchs, welcher die öffentliche Aufforderung zu einer ein Vergehen oder Vergeben oder Verbrechen darstellenden Handlung mit Strafe bedroht, sind durch irgend welchen legislativen Act aufgehoben.

* (Postsache.) In Folge von Einsprüchen Seitens der Ober-Post-Directionen sind die Geistlichen durch einige Consistorien benachrichtigt worden, daß nur diejenigen Sendungen in Militär- und Marine-Angelegenheiten Portofreiheit genießen, welche von unmittelbaren Staats- oder Bundesbehörden mit Einschluß der, solche Behörden vertretenden einzelnen Beamten abgesandt werden oder an dieselben eingehen. Die Geistlichen, welche genöthigt sind, mit fremden Behörden in Schriftwechsel zu treten, sollen zu diesem Behufe sich gewöhnlicher Brief-Freimarken bedienen.

* Die Postenverwaltungen der Vereinigten Staaten von Amerika, von Großbritannien und des Norddeutschen Bundes haben durch Verhandlungen mit den Dampfschiff Unternehmungen erwirkt, daß die Vergütung für den Transport der Briefe eine Ermäßigung erfahre. Diese Ermäßigung der baaren Auslage soll nach der Verständigung der Postverwaltungen der Erleichterung des Verkehrs zu Statten kommen. In Folge dessen wird nach einem Vertrage, welcher zwischen dem Norddeutschen Bunde und den Vereinigten Staaten von Amerika neuerdings vorbereitet ist, vom 1. Juli d. J ab der einfache frankirte Brief nach Amerika über Bremen oder Hamburg 3 Gr. und über England 4 Gr. kosten.

Aus Nimmersath. Am 2. h. Osterfeiertage feierten der hiesige Häusler und Weber Gottlob Kahl und seine Ehefrau Joh. geb. Jentsch ihr 50jähriges Ehe-Jubiläum. Ein dem Jubelpaare von dem Lehrer F. und dessen Sängerchor gebrachter Morgengesang leitete das Fest ein, dessen schöne Feier im Anschluß an den öffentlichen Morgengottesdienst in der ev. Kirche zu Ketschdorf stattfand. Unter Vortritt eines großen Zuges von Kindern, Enkeln und Festgenossen betrat das Greisen-Paar unter Intraden das Gotteshaus und nahm vor dem Altare Platz. Nach Gesang des Liedes: „Lobe den Herren" 2c. sprach Herr P. Mischer ergreifende Worte auf Grund Ps. 103, 2 zu und aus dem Herzen der Jubilare und überreichte denselben nach feierlicher Einsegnung die königlichen Gnadengeschenke, Prachtbibel und 10 Thlr. Der Gesang des Liedes „Nun danket alle Gott" 2c. schloß die kirchliche Feier. Nach kurzem Verweilen in dasiger Brauerei setzte sich der stattliche Festzug (das Jubelpaar zu Wagen) nach Nimmersath in Bewegung. Nachmittags 4 Uhr wurde das Ehrenpaar und dessen Familienglieder von den Ortsgerichten zu geselliger Nachfeier in hiesiger Brauerei abgeholt und nahmen über 70 Personen an der gemeinschaftlichen Tafel Theil. Gemüths-Unterhaltung, auf Se. Majestät den König, auf das Jubelpaar, wie noch sonstige auf das Fest bezügliche Toaste, Vorträge von Gedichten und Liedern, wie später ein Tänzchen, hielten die Festgenossen viele Stunden in harmloser Heiterkeit vereinigt.

Löwenberg, 21. April. Gestern feierte der Lehrer Weinhold in Radwitz, unter lebhaftester Theilnahme seitens seiner Collegen und Freunde sein 50jähriges Amts-Jubiläum. Das Fest legte Zeugniß von der allgemeinen Achtung ab, deren sich der Jubilar in den weitesten Kreisen zu erfreuen hat. Am Morgen seines Ehrentages überreichten seine Collegen ihm eine prächtige Stutzuhr, die Gemeinden Langenvorwerk und Radwitz eine goldene Ankeruhr nebst werthvoller Kette, und durch den Superintendenten Benner wurde ihm der von Sr. Majestät verliehene Hohenzollernsche Hausorden überreicht. Nachdem der Gefeierte von Nah und Fern zahlreiche Glückwünsche entgegengenommen, folgte die kirchliche Feierlichkeit und darauf im Logensaale das Festdiner.

Die höhere Bürgerschule unter Direction des Dr Meier wird nun definitiv am 1. Mai eröffnet werden. Die Schülerzahl beläuft sich bereits auf nahe an 70. (Schl. Z.)

⊙ Kostenblut, 18. April. Der Vorstand und Ausschuß des hiesigen Vorschußvereins haben in gemeinschaftlicher Sitzung beschlossen, vom 1. April d. J. ab bis auf weiteres Spareinlagen mit fünf Procent zu verzinsen, für die gewährten Credite hingegen an Zinsen und Provisionen $7\frac{1}{2}$ Procent pro anno zu erheben. Der Verein zählte am Schlusse seines Geschäftsjahres 289 Mitglieder. Activa und Passiva betrugen 28,161 Thlr. 17 Sgr. 8 Pf., die Einnahme 35,021 Thlr. 15 Sgr. 3 Pf., die Ausgabe dagegen 34,743 Thlr. 12 Sgr. 7 Pf., so daß ein Bestand von 278 Thlr. 2 Sgr. 8 Pf. verblieben ist. — Bei dem heut eingetretenen köstlichen Frühlingswetter werden morgen die landwirthschaftlichen Arbeiten mit allen Kräften in Angriff genommen werden. Die Wintersaaten stehen hier durchweg sehr gut, vorzüglich aber der Klee. Der Raps hat gelitten durch den strengen Nachwinter; in seinen Wurzeln sitzt auch bereits wieder ein Feind, die Made. Vor dem Feste sind schon hin und wieder Frühkartoffeln ausgelegt und Hafer gesät worden. Gestern Abend begannen die Frösche ihr erstes Frühjahrsconcert. Anemonen und Veilchen blühen.

⊥ Schweidnitz. Die Wintersaaten stehen bei uns im Allgemeinen recht gut, zumal der Roggen, während der Weizen stellenweise lückig erscheint. Der Raps steht, so weit dies Referent aus eigener Anschauung wahrgenommen, um den hiesigen Ort recht befriedigend. Vor Kurzem tauchte plötzlich das Gerücht von ausgebrochenem Milzbrand in unserer nächsten Nähe auf, was sich aber als ganz grundlos erwies. Leider ist das Gerücht doch von zufällig in der Stadt weilenden Landbewohnern in ihre Ortschaften colportirt worden; es ist dies schon mehrere Male der Fall gewesen, daß solche verschiedene Schreckensposten von einem müßigen Kopfe fabricirt worden sind; es ist dies ein eben so sehr verwerfliches, wie für den Verkehr mitunter nachtheiliges nichtswürdiges Thun und nur schade, daß der Urheber desselben noch nicht entdeckt worden. — Die Tribüne zum Thierschaufest, welches am 18. Mai stattfindet, ist mit ihrer Front nach Osten zu errichtet worden, somit sind diejenigen, welche Plätze auf derselben einnehmen, durch die Bedachung vor den blendenden, sengenden Sonnenstrahlen geschützt. Von der Tribüne aus hat man ein herrliches Panorama vor sich, im Vordergrunde den Viaduct

der nach Reichenbach führenden Bahn, dahinter der blaue Vater Zobten, südlich das Eulengebirge und einen Theil des Glatzer Gebirges, sowie ganz in der Nähe die Höhenzüge des goldenen Waldes und der Bögenberge. Das langersehnte nun eingetretene herrliche Frühlingswetter begünstigt wesentlich die Verschönerungsarbeiten in unserer Promenade, in dem südlich gelegenen Theile derselben wird tüchtig angepflanzt, unausgesetzt ist Herr Stadtrath Major a. D. Riebel bei der Beaufsichtigung und Anlage der Anpflanzungen thätig. Auch in dem neueren westlichen Theile der Promenade, auf dem Terrain des ehemaligen Jauernicker Hangar's, der in den Vorjahren eingeebnet worden, wird tüchtig gepflanzt und überhaupt der Verschönerung nach Möglichkeit in jeder Beziehung Rechnung getragen.

R. Neumarkt. Der 16. Jahresbericht des Dirigenten derselben über hiesige Arbeitsschule läßt ersehen, daß diese Anstalt seit April 1854 besteht und 300 Kinder darin in dieser Zeit aufgenommen worden sind, wovon 50 zur Zeit noch beschäftigt werden. Wie segensreich diese Anstalt sich erwiesen hat, ist ebenfalls in dem Bericht geschildert, obwohl es nicht erst einer solchen Schilderung bedurfte, indem die aus der Anstalt hervorgegangenen Zöglinge zu braven Menschen herangebildet — Ordnungsliebe, Fleiß und Reinlichkeit sind die Grundzüge dieses Instituts — ein würdiges Zeugniß über die Wohlthätigkeit und den erfüllten Zweck des Instituts ausstellen durch ihren Wandel. Bedauerlich ist es, zu erfahren, daß aller Bemühungen ungeachtet es bisher noch nicht gelungen ist, durch die von der Arbeitsschule gefertigten Arbeiten soviel zu erübrigen, um eine Besoldung der Lehrerinnen, Heizung und Unterhaltung der Utensilien davon bestreiten zu können. Der Grund liegt nach dem Bericht darin, daß, weil das Material zum Stricken von Breslauer Strumpf-Fabrikanten geliefert und für die Arbeit ein so geringer Lohn vergütigt wird, daß, um die Kinder in der Arbeitslust zu ermuntern, der ganze Lohn gezahlt werden muß; zudem seien die Arbeiten der Kinder oft noch fehlerhaft, um auf einen besseren Preis, als den gezahlten, Anspruch machen zu können.

Darum, heißt es ferner im Bericht, sei es durchaus nothwendig, um das Bestehen dieser segensreichen Anstalt zu sichern, daß

a. die Commune die Zwecke der Arbeitsschule mit allen nur möglichen Mitteln unterstütze. Je mehr Arbeitsamkeit, Sparsamkeit und Ordnungssinn durch die Arbeitsschule unter den Kindern verbreitet wird, desto geringere Summen wird eine Commune später für Vagabonden, Landstreicher und Verbrecher, oder auch an Armenunterstützungen aufzubringen haben;

b. daß die Bewohner eines Ortes sich zu freiwilligen Beiträgen an die Arbeitsschule verstehen, in welche ja zunächst die bettelnden Kinder — eine wahre Plage für einen Ort — aufgenommen und zu nützlichen Menschen herangebildet werden;

c. daß edle Menschenfreunde bei passenden Gelegenheiten, frohen Familienereignissen der Arbeitsschule durch Liebesgaben, sie mögen in Geld, Sachen oder Materialien bestehen, gedenken, sowie durch Vermächtnisse das Fortbestehen der Arbeitsschulen für alle Zeiten sichern;

d. daß endlich die Bewohner der Stadt und der Umgegend es sich zur Aufgabe machen, solche Arbeiten, die von den Kindern der Arbeitsschule gefertigt werden können, nirgends anders anfertigen zu lassen. Ohne Arbeit — keine Arbeitsschulen!

Die Ausgaben betrugen im vorigen Jahre 440 Thlr. Die Einnahme: an Geschenken 27 Thlr., aus der Kämmerei-Kasse 20 Thlr., Reinertrag einer Theater-Vorstellung 69 Thlr. 22 Sgr., Stricklohn für bestellte Arbeiten 40 Thlr., aus den Sparbüchsen der Kinder zur Beihilfe der beschafften Kleidungsstücke 16½ Thlr., monatliche Beiträge von Wohlthätern 142 Thlr. 26 Sgr. Diese Einnahme mit einem Vorschuß des Rendanten von 2 Thlr. hat die Ausgabe gedeckt.

Wir theilen Vorstehendes im „Boten" schon um deshalb mit, damit bei dessen Lesern die Liebe und der Wohlthätigkeitssinn für dergleichen Anstalten stets gleich rege bleiben möge und auch sicher bleiben wird.

Vermischte Nachrichten.

(Beachtenswerth!) In Auswanderungsangelegenheiten geht aus San José de Costarica das vom 24. Februar datirte Schreiben eines dortigen Landsmannes ein. Wir befinden uns nicht in der Lage, die darin mitgetheilten Thatsachen einer Controle zu unterwerfen, halten es aber jedensfalls für angemessen, den Brief der Aufmerksamkeit namentlich schlesischer Blätter zu empfehlen, da der Einsender unverkennbar von wohlmeinenden Absichten geleitet ist. Die eingegangenen Zeilen, für welche wir also keine moralische Verantwortlichkeit übernehmen, heißen:

„Aus zuverlässiger Quelle habe ich erfahren, daß ein Herr Theodor Koschny aus Oppeln, der sich hier mit Ausstopfen von Vögeln abgiebt, mit dem Project umgeht, Einwanderer, besonders aus der Provinz Schlesien, für Costarica zu gewinnen. Ich selbst bin, wie Sie vielleicht aus früheren Correspondenzen entnehmen können, Enthusiast für deutsche Einwanderung in Costarica u. halte dasselbe für ein vorzügliches Einwanderungsziel, sobald die Verbindungsstraße zwischen dem Innern und der atlantischen Küste eröffnet sein wird, also etwa innerhalb um eine Jahresfrist. Allein grade aus diesem Grunde und um eine unabweisbare Pflicht der Humanität zu erfüllen, muß ich vor dem Project ernstlich warnen. Die beabsichtigte Ansiedlung soll an einem dem atlantischen Meere zuströmenden Flusse — Pacuare — stattfinden, in einer etwa 8 Meilen von dem Meere entfernten herrlichen, überaus fruchtbaren Niederung, die auf viele Meilen weit überall von Urwald umgeben ist. Das Klima ist völlig dem einer tropischen Küste gleich, wie etwa das von Cayenne, und nur für farbige Leute erträglich. Wenn es also unseren schlesischen Landsleuten, die übrigens unter sonst sehr annehmbaren Bedingungen Verwendung bei dem dortigen Straßenbau finden sollen, nicht gelingt, sich vor ihrer Abreise in Zula-Neger zu verwandeln, so läßt sich mit mathematischer Gewißheit voraussagen, daß alle Diejenigen, welche nicht sofort in's Innere übersiedeln können, innerhalb 6 Monaten krank und innerhalb zwei Jahren todt sein werden. Ich muß hinzufügen, daß ich von der guten Absicht des genannten Herrn überzeugt bin; es giebt aber eben Leute, die nicht fähig sind zu sehen und zu hören und deshalb auch der gewöhnlichen Zurechnungsfähigkeit nicht unterliegen. Solche Leute richten oft mehr Schaden an als die Böswilligen."

(Ein seltenes Jubiläum) feierte am Sonnabend den 15. d. M. der Maschinen-Druckmeister der Goldschmidt'schen Kattun-Druckerei, Hr. Ludwig Schmid. Am eben erwähnten Tag waren es 50 Jahre, daß er als Angestellter in der Fabrik arbeitet. Er war als Knabe in die Fabrik getreten, als diese noch in den ersten Anfängen begriffen war und lediglich auf den Handdruck basirte. Bei dem großartigen Aufbau dieser ausgedehnten industriellen Werke war er ein thätiger Mitarbeiter u. seit ungefähr 10 Jahren nimmt er die Stellung eines Maschinen-Druckmeister ein. Nachdem ihm von seinen Chefs ein ansehnliches Geldgeschenk und von den einzelnen Zweigen des Etablissements verschiedene, theilweise sehr werthvolle Geschenke überreicht worden waren, versammelte ein fröhliches Mahl die ersten Beamten und Meister der Fabrik, bei dem sich auch die Besitzer in der geselligsten Weise betheiligten. Große Freude erweckte das Erscheinen des Polizei-Präsidenten v. Wurmb, der im Auftrage Sr. Maj. des Königs dem Jubilar das Allgemeine Ehrenzeichen überreichte.

In der deutschen Schützenzeitung vom 6. Oktober v. J. hatte Herr v. Cornberg in Karlsruhe einen Preis von einem Dutzend Flaschen Markgräfler für die beste Lösung der Frage ausgesetzt: „Wie richtet man die Schießen, resp. die Einladun

gen dazu ein, um gegen das Eindringen der Gewerbs- und Raubschützen sicher zu sein?" Dreizehn Einsendungen gingen dazu bei den ernannten Preisrichtern ein; als die beste wurde die Lösung erklärt, welche der hinterpommer'sche Schützenbund zu Colberg in launigen Versen aufgestellt hat. Sie schlägt vor: „Macht zu hoch nicht die Gewinne! Setzet lieber viele aus, wen'ger Geld und mehr für's Haus! Das wird nicht die Räuber locken, weil's zu einfach und zu trocken. So auch kann man sie entfernen, daß wir besser schießen lernen, als sie selber; denn mit Hohn ziehn sie ab und ohne Lohn." Als Einladungs-Formular aber wird beantragt: Kommt zum Schießen, Kameraden! Ihr seid Alle eingeladen, Jeder, der nicht bloß vom Schuß sich das Leben fristen muß. Kommt zum Schießen, wackre Schützen, Ihr, der Schießkunst wackre Stützen, Jeder, der gemüthlich gern! Alle Andern bleiben fern!"

[Seltene Jagdbeute.] Am 16. d. M., Nachmittags um 3 Uhr, wurde von dem Revierförster Joseph Krause in dem Forstrevier Alt-Warthau bei Bunzlau ein Wolf erlegt.

Cottbus. In dem Dorfe Groß-Oßnig hiesigen Kreises gingen in voriger Woche ein Ausgedinger mit seinen zwei erwachsenen Söhnen Abends zu Bett, heizte aber zuvor noch stark ein mit frischem (grünem) Holz. Es dauerte ihnen zu lange, auf das völlige Verbrennen des Holzes zu warten, darum schlossen sie die Ofenklappe und legten sich nieder. Am anderen Morgen lagen alle drei steif und todtenblaß im Bett und der Schaum floß ihnen aus dem Munde. In der Angst und Bestürzung dachte von den Angehörigen Niemand an die Ursachen dieser Erscheinung, also auch nicht an die einfachste Hülfe, vielmehr wurde schnell angespannt und nach dem Doktor gefahren. Der wohnt aber zwei Stunden weit. Inzwischen kam die Nachbarin, die öffnete die Fenster und bald darauf kamen auch die stark Betäubten wieder zu sich. Der nun ankommende Arzt erklärte die Gefahr beseitigt, meinte aber, daß eine gleiche Katastrophe bei Steinkohlendunst nicht so leicht vorübergehen würde. — Es dürfte nicht Vielen bekannt sein, daß unter Umständen auch Holzkohlensäure betäubend wirkt, wie es vorstehende Erfahrung zeigt, darum ist auch bei der Feuerung mit Holz Vorsicht nöthig.

(Massenauswanderung.) Von Liverpool allein gehen während dieser Woche nicht weniger als zehn Dampfer nach den Vereinigten Staaten und Canada ab, welche im Ganzen voraussichtlich 6000 bis 7000 Auswanderer befördern werden.

Landwirthschaftliches.

— Für die jetzige Jahreszeit wäre ein Wink des Berliner „Landw. Anz." nicht ohne Nutzen, indem er empfiehlt, in die Obstgärten auch Wallnußbäume einzureihen, da er ein Fruchtbaum ist, der durchaus gar keine Insekten nährt. Sein scharfer Geruch vertreibt die meisten Arten derselben sogar aus seiner Nähe. Wegen der Blätter des Wallnußbaumes, die in Folge des Abfallens auf dem Boden liegen, entfernen sich Regenwürmer, Werren und Engerlinge mit ihrer ganzen Sippschaft.

Chronik des Tages.

Uebertragen: die Stellvertretung des Polizei-Anwalts Kämmerer Rammstedt in Lauban dem Polizei-Commissarius Jülke daselbst.

Verliehen: dem Dr. med. Wunderlich in Kozmin die Physikatsstelle im Kreise Boltenhain.

Bestätigt: die anderweit erfolgte Wahl des Bürgermeister Eisermann in Beuthen a.O. zum Bürgermeister dieser Stadt, die Wahl des Gastwirths Reiche in Priebus zum Rathmann daselbst, die Vocation für den Lehrer Lösche in Görlitz, zum Lehrer an der vereinigten Jänkendorf-Ullersdorf-Wilhelminthaler Schule, im Kreise Rothenburg O/L. Die Vocation für den Pfarr-Vicar Sowade in Schmiedeberg zum Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde in Lomnitz, Kreis Hirschberg.

Berufen: der am evangelischen Gymnasium in Hirschberg beschäftigte Lehramts-Candidat Dr. Reinhold zum ordentlichen Lehrer dieser Anstalt.

Besitzveränderungen.

Durch Kauf:
- das Rittergut Skrzeczkowitz, Kreis Rybnik, vom Rtgbs. v. Lekow auf Skrzeczkowitz an den Wirthschafts-Inspector Reichel aus Buhlau,
- die Rittergüter Pietze und Peterkowitz, Kreis Rybnik, vom Rtgbs. v. Poser auf Pietze an den Rtgbs. Langer auf Szczyrbitz,
- das Rittergut Striese, Kreis Wohlau, vom Kgl. Kammerherrn v. Schulse auf Striese an den Gutsbes. Wazau aus Breslau.
- die Dominialbesitzung Liptin, Kreis Leobschütz, von der Frau Rittergutsbesitzerin v. Rudzinsky an den k. k. österreichischen Rittmeister a. D. v. Rudzinsky zu Dirschel.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Fabrikbesitzers Gustav Freiheit zu Velten, Verw Rentier Krüger zu Spandau, T. 28. April c.; des Kaufm. Louis Rosenthal zu Marienburg, Verw. Rechtsanwalt Echtermeyer das., T. 29. April, und über den Nachlaß des am 1. Dezember 1869 auf dem Neuen Palais-Kommuns zu Potsdam Nr. 1 verstorbenen Feldwebels a. D. und Oekonomen August Wegner, Verw. Kaufm. Th. Conradi jun. das., T. 26. April.

Die letzten Walzer eines Wahnsinnigen.*)

Novelle von Bruno Reche.

Fortsetzung

Der Baron sah ihn verwundert an: „Nun?"

„Du hast mir Ella zur Gattin versprochen und ich hoffe, daß unsere Verbindung Dein Wunsch immer noch ist, wenn ich also sage, ich will vorher mein Haus bestellen, so heißt dies nur so viel wie „ich will nur Ella dadurch sichern, daß Du uns mit einander verlobst, ehe ich mit meinem Regiment ausrücke."

Der Baron blickte überrascht auf, entgegnete aber freundlich lächelnd:

„Ja wohl, Junge, das soll bald geschehen, damit Du ruhig fort kannst. Wann läuft Dein Urlaub ab?"

„In drei Tagen!"

„Gut, morgen wird Verlobung gefeiert, wir werden dann mit Mama und Ella sprechen!"

Carls Gesicht heiterte sich wieder auf, sein froher Muth kehrte zurück, sein Witz schäumte über und entlockte dem Baron manches Lächeln.

Nach einem mehrstündlichen Spazierritt kehrten sie zufrieden zum Schlosse zurück. . . .

Im Musikzimmer, demselben, in welchem Freimann seinen Schmerz niedergekämpft hatte, befand sich, während draußen in der schönen Natur über Ella's Schicksal entschieden wurde, die Letztere mit ihrem Musiklehrer, der ihr soeben Unterricht ertheilte.

Eine Wolke des Unmuths schwebte auf seiner Stirn, auch Ella machte ein verdrießliches Gesicht. Er war heut ausnahmsweise mit seiner Schülerin gar nicht zufrieden; sie war zerstreut und spielte sehr häufig falsche Noten, weß-

halb er fast unausgesetzt: „Fräulein, **fis** nicht **f**, **gis**, **gis**, **gis** nicht **g**, „Fräulein, das sind vierundsechszigstel Noten ihr belehrend zurief, was sie immer mehr in Verwirrung brachte und Freimann immer verdrießlicher machte.

Ella war in der That sehr zerstreut, der Musiklehrer glaubte den Grund ihrer Zerstreuung zu kennen, sein Gesicht wurde noch finsterer, er wurde unausstehlich.

Es waren einige reizende Walzer, die er mit ihr übte, seine eigene Composition, ein Grund mehr, der ihn reizte, das Fräulein sollte ihm wie aus der Seele spielen, gleiche Empfindungen in ihr Spiel legen.

Während Freimann Ella sonst auf deren Bitten nur kurzweg bei ihrem Namen in der Unterrichtszeit nannte, redete er sie heut' mit „Fräulein" an; dies that ihr sehr wehe, sie mußte gewaltsam die andringenden Thränen bekämpfen, um ihm nicht eine unpassende Schwäche zu zeigen, denn Freimann war ihr nicht gleichgültig, vielmehr das Ideal eines ächten, eines edlen Mannes, wie ihn ihr die Phantasie nur vorspiegeln konnte, trotzdem sie sich bekennen mußte, daß er ein Sonderling, ein Hypochonder war, aber sein künstlerisches Talent, sein braves Herz und seine Person überwogen diese geringen Fehler, wie viele Fehler hatte sie dagegen?

„Mein Fräulein," rief Freimann unmuthig, nachdem Ella wieder einen Fehler gemacht hatte, „das ist heute nicht zum aushalten; wenn Sie sich nicht mehr zusammennehmen, müssen wir wieder leichte Piecen durchspielen, nichts ist ja einfacher, als gerade dieser Walzer, und doch können sie ihre Wirkung nicht verfehlen. Erlauben Sie, ich werde sie Ihnen vorspielen!"

Ella erhob sich und Freimann setzte sich vor's Instrument; er spielte seine Walzer mit einer Weichheit, einem Gefühl, daß Ella die Thränen in die Augen traten.

Der Lehrer, dem diese Scene durch einen vor ihm hängenden Spiegel getreu wiedergegeben wurde, hätte triumphiren mögen vor Freude — sie liebte ihn noch immer! — Doch was sage ich? noch immer? hatten sie sich jemals schon Liebe gestanden? aber Blicke sind oft beredter, denn Worte. —

Er erhob sich, sein Unmuth war nach Beendigung des Spiels geschwunden.

„Ella," sagte er zu ihr sanft aufblickend, „haben Sie doch die Freundlichkeit, und singen Sie jetzt einmal das schöne Lied vom Vergißmeinnicht — vielleicht bricht da ein Sonnenstrahl durch das Dunkel meines Innern."

Des Fräuleins Augen leuchteten erregt, Freimann war ganz das Gegentheil von vorhin und mit Freuden erfüllte sie seinen Wunsch.

Der junge Mann nahm aus einem eleganten Kasten eine Violine, stimmte sie und begann mit einer entzückenden Introduction, die das Fräulein auf dem Flügel begleitete. — Der Musiklehrer war ein Künstler, ein Tonkünstler im wahren Sinne des Wortes, o, sein Geigenspiel wirkte mächtig, hinreißend, Ella begleitete sehr schön, man hörte es heraus, daß die Beiden dieses Liedchen tüchtig schon geübt haben mußten.

Endlich fiel sie mit ihrer wundervollen Stimme ein, die Instrumente klangen leiser und leiser wie das Echo dazu.

Der Text des Liedes war folgender:

Am Bach, der dort unten wild rauscht,
Hab' ich oft ganz einsam gelauscht,
Mein Herz fühlte so frisch sich und frei,
Ich sang mir ein Liedchen vom Mai,

Ich sang mir ein Liedchen vom Schatz;
Und schmückte mii Blumen den Platz,
Ich tanzte durch's blumige Feld,
Und lobte den Schöpfer der Welt.

Am Bächlein da standen ganz dicht
Die herrlichsten Vergißmeinnicht,
Die flocht' ich zum niedlichen Kranz,
Und schmückte mein Haupt, ging's zum Tanz

Da hab' ich den Buben geseh'n,
Er nannte mich lieblich und schön,
Ich sagt' ihm mit frohem Gesicht:
„Du Bube vergiß nur mein nicht!"

Er schwur mir d'rauf Liebe und Treu,
Ich gleichfalls sie ihm ohne Scheu,
Dort drunten, wo's Bächlein noch rauscht,
Da haben wir Liebe getauscht.

Noch blühen Vergißmeinnicht dort,
Allein mein Herzliebster ist fort,
Der frische und fröhliche Sinn,
Schwand mit seiner Liebe dahin.

Dahin ist die selige Lust,
Nur Seufzer entschweben der Brust,
Und doch ist's, als wenn der Wind spricht;
„Herzltebste, vergiß mein nicht."

Ella hatte eben geendet, da warf Freimann seine Geige hin und sprang auf.

„Ella!" rief er heftig erregt, „Ella, verdammt sei der Schändliche, der die Liebe betrügt, der sich in Thränen der Unschuld vergnügt, das hingebende Herz um seine Ruh bringt!" —

Beschämt hielt er inne, seine Aufregung hatte ihn wieder besiegt; Ella blickte ihn verwundert an, dann sagte sie flüsternd und ihm treuherzig die Hand reichend, die er an sich zog und innig küßte: „Ja, ja, Sie haben recht; aber ist dies nicht entschuldigend, wenn Jemand liebt ohne den Gegenstand seiner Liebe merken lassen zu dürfen, daß er ihn liebt?" Freimanns Körper zitterte heftig, der arglos entsendete Strahl hatte gezündet.

Tief schaute er ihr in die Vergißmeinnicht, in ihre Augen, sein Inneres kämpfte schwer mit sich selbst, sollte er ihr seine Liebe gestehen? durfte er das? war es nicht gegen seine Pflicht? gewissenlos? Allein zu schwach fühlte er sich ihr gegenüber, doch Gott ließ ihn nicht wanken, im letzten entscheidenden Augenblicke trat ein Diener ins Zimmer und meldete dem Fräulein, daß Papa und Mama sie sofort im Familienzimmer zu sprechen wünschten. Ella ging und Freimann eilte hastig hinab, aus dem Schlosse hinaus, es wurde ihm zu eng, seine Brust drohte zu springen, aber noch war er seiner Pflicht treu geblieben.

III.

Hinter dem Schloßgarten, kaum zwanzig Schritt davon

Nebst drei Beilagen.

entfernt, liegt der große See. Seine Ufer sind mit Schilf bewachsen, zuweilen überragt von einer Weide, einem schattigen Ruheplätzchen vor der Sonnengluth.

Wir aber befinden uns Abends an diesem See, keine Hitze belästigt uns, deractige Ruheplätzchen haben daher für uns kein Interesse. Ringsum lagerte himmlischer Friede, der Dorfwächter pfiff bereits die eilfte Stunde; kein Lüftchen regte sich, in dem ruhigen Wasserspiegel zeigte sich ungetrübt der volle Mond und aus dem Schloßgarten herüber tönte Nachtigallengesang und das Gezirpe der Heimchen.

Die Fenster des Schlosses, welche man vom See aus, da es hoch lag, vollständig sehen konnte, waren hell erleuchtet, Musik und heitere Stimmen schallten bald stärker, bald schwächer herüber. Man feierte im Schlosse Carl und Ella's Verlobung.

Ein leises Plätschern ließ sich im Wasser vernehmen, ein gleichmäßiger Ruderschlag. Bald wurde ein kleiner Kahn sichtbar, der langsam daherschwamm. Ein junger Mann saß darin, tief in Gedanken versunken; wenn nicht der rechte Arm sich mit dem Ruder bewegt hätte, könnte man glauben, sein Geist wäre längst dort, von wo er nimmer wiederkehrt. Der einsame Schiffer war Freimann. Das geräuschvolle Leben im Schlosse hatte ihn verscheucht, ehe noch die eigentliche Festlichkeit begann, förmlich geflohen war er, geflohen mit blutendem Herzen; sollte er etwa Zeuge sein, wie sich ein Anderer an der holden Blume erfreute, die er nun bereits zwei Jahre sorgfältig gepflegt und gezogen und zu dem erzogen hatte, was sie nun den Anderen war und ward? Nimmermehr! eher ging er davon und sollte er nimmer wiederkehren. Er wollte Ella'n zürnen, aber er konnte es nicht; wußte sie denn überhaupt, ob er sie liebte? und hätte sie es gewußt, zu was hätte dies geführt? er ein armer Musiklehrer, sie Baroneß Ella von Liebenfeld? Nein, nein, die Kluft ließ sich nimmermehr ebnen, es mußte so kommen, Zug um Zug, er war einmal zum Leiden und Entbehren geboren, und wer hieß ihn die Augen nach der Höhe begehrlich richten, wo ihn ein bloßer Aufblick schon schwindeln machen mußte?! es geschah ihm recht, — die Schmerzen, die er nun ertragen mußte, hatte er sich selbst zugezogen.

Dies waren so ungefähr seine Gedanken, als er den Kahn in die Gegend einlenkte, von wo sein scharfes Auge bequem durch die hell erleuchteten Fenster ins Schloß dringen konnte; er wollte Ella sehen.

Da sah er, wie Ella mit Carl am geöffneten Fenster lehnte, wie er sie umschlang, sie küßte, es erfaßte ihn eine rasende Leidenschaft, in ohnmächtiger Wuth schlug er mit dem Ruder ins Wasser, daß es hoch über ihn hinwegspritzte. Er hörte auch einigemale Ella seinen Namen herabrufen, die ihn im Garten vermuthete; sie lachte so heiter, ach und wie schrecklich litt er! Wußte sie es und was würde sie es weiter bekümmert haben?!

Freimann fuhr seitwärts, mitten ins Schilf hinein, er hatte genug gesehen, um noch unglücklicher zu werden, als er bereits war.

Dort nahm er seine Flöte aus der Tasche und hauchte seinen ganzen Seelenschmerz in himmlisch wehmüthigen Tönen aus.

Ach wie rührend, wie thränenschwer klangen diese Arien, aber ungehört, unverstanden, verhallten sie über der Wasserfläche. Der Unglückliche blies und blies, seine ganze Seele ging in seinem Spiel auf; er mußte doch Jemand haben, dem er seinen Schmerz anvertrauen konnte und dieser Jemand war die Natur.

Jetzt vernahm er Stimmen; vom Schlosse aus näherten sich verschiedene Tritte dem Ufer. „Auf dem See werden wir ihn schon finden, er liebte es, so allein halbe Nächte herumzuschiffen!“ hörte er eine Stimme sprechen. Erschrocken steckte er die Flöte in die Tasche und verhielt sich ganz ruhig.

Nun waren die Personen am Ufer angelangt; es war Ella, die es sich nicht nehmen lassen wollte, ihren Lehrer, — der bereits stark vermißt wurde, vielleicht weniger wegen seiner Gesellschaft, als wegen seines Spiels; — die junge Gesellschaft wollte tanzen und er sollte auf dem Flügel spielen — selbst aufsuchen helfen. Ihr Bräutigam führte sie, dann folgten Agathe mit Fritz und noch mehreren Anderen.

„Herr Freimann!“ rief Ella, so laut sie es vermochte, „Herr Freimann, wo sind Sie und Ihr fliegender Holländer? bitte kommen Sie, damit Sie keine Wassernixe erhascht und auf den trügerischen Grund hinabzieht!“

Sie hatte kaum ausgesprochen, als ein schwerer Fall, daß das Wasser aufspritzte, sie erschrecken machte.

„Was war das?“ fragte sie endlich und schmiegte sich fest an Carl.

„Ein Krokodil!“ neckte dieser, „oder ein Flußpferd, oder noch etwas Furchtbareres, vielleicht ein Frosch!“

„Ach, geh' Du Schalk, Du kannst gut scherzen, wir schwachen Mädchen sind leicht zu verlachen“, erwiderte Ella, „aber Du wirst mir den Gefallen thun, mein Lieber, und Dich einmal überzeugen, was dort ein solches Geräusch gemacht hat.“

„Halt, Fräulein, das werde ich ausführen,“ rief Fritz, „ein junger Bräutigam darf sich keiner Lebensgefahr aussetzen!“

Lachend lief er nach der von dem Fräulein ihm näher bezeichneten Stelle; die Anderen folgten ihm langsam, fuhren aber vor Schreck heftig zusammen, als der Student rief: „Ein Mensch, ein Mensch, hier ist Einer ertrunken.“

Carl mit einem anwesenden Diener verließen eiligst die Damen und sprangen nach dem Ort der Gefahr; Fritz aber war schon im Wasser und schwamm bereits mit dem Ertrunkenen, den er an den Haaren nach sich zog, wieder dem Ufer zu. Hilfreiche Hände halfen ihm das Werk der Rettung vollenden.

Ella war inzwischen mit den Damen auch angelangt, sie blickte unerschrocken dem starr und steif am Boden liegenden Ertrunkenen in's Gesicht, dann rief sie voller Entsetzen: „Ewiger Gott, das ist Freimann!“

Alle standen wie versteinert umher, bis der Diener energisch und unaufgefordert den Körper auf seine Schultern lud mit ihm dem Schlosse zuschritt, gefolgt von den verstörten Paaren.

Freimann wurde in's Bett gebracht, frottirt und gebürstet, was seinen Lebensfunken wieder anfachte.

Das Verlobungsfest aber war vollständig gestört; mit der Freude, mit der Heiterkeit war es vorbei.

IV.

Nach dem regen Leben auf Schloß Weißbach folgte eine desto unheimlichere Stille. Carl von Virgo war zum Regiment zurückgekehrt und mit diesem nach Böhmen marschirt. Agathe und Clara waren auch abgereist und die beiden liebenswürdigen Studenten lasen bereits wieder die Pandecten in ihrem Studirstübchen.

Freimann hatte sich den Tag nach dem Unfalle schon wieder wohl gefühlt und seinem Lebensretter herzlich gedankt.

Wenn er vorher düster um sich gesehen, so ließ er jetzt seine finsteren Augen wie geistesabwesend nur noch am Boden schweifen, die Unterrichtsstunden wurden stumm von ihm mit Ella fortgesetzt; das arme Mädchen, deren frischer Sinn vergeblich diese finstern Wolken zu durchbrechen versuchte, fühlte sich einsam und schmerzlich berührt.

Freimann widmete ihr gar keine Aufmerksamkeit mehr, er strich mit verschränkten Armen und vorgebeugtem Kopfe allein durch Feld und Wald, — den Kahn hatte er seit dem Unfall, der ihm bald das Leben gekostet, nicht mehr bestiegen.

Ella wußte es, der Lehrer war bis in's Innerste von ihr verletzt worden, aber mit was? ihr argloses Herz ahnte den Grund seiner Leiden nicht. Fortsetzung folgt.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 70 Thalern.

4. Klasse 141. Klassen-Lotterie.

Ziehung vom 19. April.

Fortsetzung.

88032 115 136 (100) 151 263 340 391 457 461 (100) 503 530 598 (100) 648 663 677 734 795 932 **89**031 049 144 (100) 161 178 239 290 348 (100) 364 381 383 389 427 (100) 435 529 598 607 (100) 621 670 (100) 678 695 813 846 973 976 **90**155 193 218 347 352 356 400 408 541 616 673 681 704 806 822 (100) 890 914 990 996 **91**000 (100) 016 031 176 231 269 347 415 476 477 546 584 602 658 (100) 726 824 851 867 868 916 955 985 **92**066 (100) 118 343 474 512 577 693 697 (100) 720 722 789 (100) 796 797 953 **93**155 356 433 493 502 515 572 575 596 641 666 704 856 874 931 996 **94**026 053 073 131 136 140 146 167 172 176 249 252 273 361 369 397 408 490 (100) 575 614 687 710 753 849 901 922 924 928 931 973 997.

Ziehung vom 20. April.

1 Hauptgewinn von 100,000 Thlr. auf Nr. 16727.
1 Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf Nr. 44721.
2 Gewinne von 5000 Thlr. auf Nr. 40067 80215.
4 Gewinne von 2000 Thlr auf Nr. 20429 21768 34032 49306.

43 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 1263 1352 2708 4267 7862 8226 13828 14543 14985 15289 16198 16832 19375 20943 23023 23150 23638 25871 26204 27266 29019 32745 34554 36632 41044 44598 51832 60132 62186 66133 66508 68578 68749 69925 72853 73173 74586 76221 81524 81871 84585 84876 93950.

56 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 692 906 1507 6751 8929 9426 13354 15981 17784 19997 20732 21679 22440 22886 23332 23526 23711 29888 32525 39780 40274 43027 44445 44576 46756 48740 49027 50718 54698 56163 57101 57356 57377 58288 59193 61251 61775 63369 66676 67178 72533 73301 75732 77364 77445 84395 84525 86825 87392 87496 90409 93916 94211.

68 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 186 3046 4993 5902 10676 11831 12000 12423 12617 13324 13564 13751 14951 15038 16397 17173 18100 20124 21724 21813 23056 23487 26900 27500 29919 31869 36681 37763 38541 38800 38829 40973 47780 52045 56645 57376 57884 58578 59027 59401 64573 68118 72042 72904 73916 74300 75036 75576 76135 77783 79619 79623 81422 81877 84401 86873 89015 89716 91552 92186.

Nr. 188 217 226 271 276 356 409 448 490 537 548 (100) 599 737 740 766 774 834 846 875 905 973 **1**069 240 242 270 284 309 311 328 349 369 415 (100) 420 511 537 653 659 (100) 664 693 797 813 895 (100) **2**108 146 (100) 171 239 257 266 270 277 342 344 477 551 627 647 674 703 730 819 850 852 921 927 946 048 064 185 367 475 522 530 531 577 593 644 681 919 **4**033 055 184 223 268 300 425 440 487 706 710 196 294 (100) 317 386 431 474 558 564 593 599 715 918 925 **6**023 048 095 112 262 294 297 359 368 399 440 542 593 618 625 689 757 782 858 862 886 906 058 072 100 (100) 221 245 260 296 323 512 528 587 872 874 886 971 972 978 980 **8**072 120 146 169 203 363 481 520 562 672 675 678 687 707 714 752 853 905 948 976 990 **9**001 (100) 069 096 109 (100) 121 156 171 (100) 182 198 212 216 377 (100) 401 459 464 482 527 578 601 607 610 627 648 664 (100) 691 700 708 748 758 807 826 833 863 998 **10**136 251 339 449 503 (100) 622 684 732 749 772 795 893 (100) 952 960 **11**026 085 101 112 128 176 212 264 (100) 286 317 318 (100) 529 538 673 691 746 899 963 **12**034 151 160 293 319 345 (100) 402 415 477 493 577 599 615 732 761 787 810 858 900 969 **13**062 094 198 290 575 592 605 (100) 623 625 671 (100) 683 695 750 883 **14**059 068 112 121 174 270 321 352 397 494 503 (100) 552 595 769 860 880 **15**010 259 263 265 (100) 284 286 293 332 401 409 419 572 805 856 914 938 994 **16**006 056 099 119 (100) 147 218 290 312 332 375 390 527 655 (100) 778 852 892 **17**045 (100) 078 122 (100) 127 197 205 334 350 371 414 417 446 (100) 459 523 810 933 (100) 997 **18**005 022 048 061 105 110 (100) 119 126 161 300 346 422 524 572 614 724 (100) 752 834 836 893 943 **19**029 055 065 143 155 172 181 340 374 384 389 464 533 546 600 (100) 668 708 747 851 904 938 949 987 012 123 125 183 219 (100) 240 (100) 446 482 539 (100) 636 666 690 713 953 **21**022 044 061 073 224 456 473 569 573 (100) 615 809 812 837 858 909 920 957 965 179 201 206 336 356 367 466 (100) 618 666 678 680 704 709 738 800 827 831 856 953 989 **23**166 (100) 172 247 302 315 413 453 499 617 626 673 714 751 853 972 977 980 (100) **24**021 033 067 073 084 175 196 283 453 668 716 723 739 (100) 765 942 **25**042 221 252 280 309 (100) 336 341 362 382 (100) 425 436 535 546 561 620 630 (100) 685 693 694 781 808 946 953 981 **26**009 053 059 115 198 277 297 359 579 594 633 690 719 919 925 986 **27**023 040 054 (100) 082 116 190 203 265 338 428 666 679 685 765 848 921 928 939 990 994 018 042 061 153 263 (100) 298 (100) 337 384 406 410 462 (100) 479 535 680 704 728 733 761 (100) 769 809 **29**023 099 161 181 238 289 321 428 455 469 498 525 569 570 (100) 729 736 836 846 851 854 875 877 (100) 913 **30**093 206 429 477 500 542 743 854 903 910 240 243 262 312 321 333 408 433 540 649 745 812

862 949 957 **32**002 098 116 315 318 360 478 615 671 702
714 731 905 932 **33**092 (100) 129 159 294 512 554 (100)
560 585 627 642 730 866 924 960 987 **34**078 299 467 567
819 839 856 862 871 917 943 979 **35**000 020 (100) 030 046
167 (100) 170 205 263 281 285 286 486 490 604 635 765
798 865 878 955 **36**055 123 146 147 150 186 232 252 257
335 407 (100) 416 601 604 771 794 855 867 881 961 **37**046
109 237 267 305 338 348 437 491 521 532 715 830 856
875 889 892 963 **38**013 095 098 (100) 169 (100) 280 460
543 589 628 654 661 685 776 780 785 812 907 919 930
(100) 990 996 **39**043 (100) 104 167 170 212 235 236 254
356 541 601 816 834 835 (100) **40**018 226 280 294 375 454
469 475 588 625 (100) 700 737 (100) 759 871 925 999
41104 105 120 248 269 355 383 483 555 590 659 667 814
922 938 947 953 981 **42**071 108 149 330 457 (100) 583 587
594 648 721 748 798 804 815 (100) 822 864 876 995 **43**012
015 023 101 114 177 250 263 276 288 309 345 446 475
531 583 596 653 678 (100) 681 769 773 795 834 838 895
936 954 **44**029 089 152 165 167 309 346 372 427 (100) 475
575 608 615 680 762 776 791 807 812 906 926 938 949
993 **45**003 059 160 165 175 249 256 258 269 363 398 426
444 562 587 611 706 746 (100) 775 891 962 **46**067 075 153
236 256 259 (100) 267 365 370 392 413 507 (100) 635 767
(100) 782 823 933 976 980 **47**055 057 060 082 127 132 238
350 430 459 467 560 566 600 623 745 777 822 841 842
875 907 998 **48**120 155 264 302 358 (100) 372 477 486 644
(100) 665 718 749 823 854 857 884 899 913 949 957 **49**000
005 008 070 110 (100) 254 282 303 316 342 349 403 431
482 493 505 516 550 553 663 843 863 872 902 923 (100)
960 **50**027 052 081 099 111 157 159 284 319 572 658 671
681 711 728 789 858 862 926 935 937 959 990 **51**004 106
118 (100) 182 190 215 223 356 451 472 484 491 493 565
641 676 689 697 796 897 978 **52**151 382 392 454 500 505
606 719 747 753 759 828 829 883 964 **53**040 (100) 153 180
183 210 232 250 460 499 (100) 541 606 617 672 706 721
730 843 **54**012 016 125 188 253 271 273 318 340 443 512
580 597 (100) 605 696 758 877 883 898 935 948 958 974
55013 068 113 148 254 (100) 415 422 466 494 528 573
595 598 (100) 603 606 676 690 692 769 809 (100) 817 947
(100) 997 998 **56**007 (100) 088 089 097 228 299 304 316
354 381 393 408 429 475 536 563 617 664 679 732 755 756
832 939 995 (100) **57**030 043 236 281 293 341 386 523 575
688 701 725 775 850 860 878 **58**012 018 049 078 111 124
147 173 198 287 574 582 612 (100) 623 712 761 767 788
801 818 835 939 981 **59**038 196 255 306 454 496 537 567
(100) 637 657 704 750 813 821 848 870 916 **60**026 077 153
260 319 503 542 586 (100) 616 739 854 944 **61**013 018
033 036 079 134 (100) 183 298 336 372 491 511 566 602
619 635 653 678 825 847 848 953 969 978 **62**093 141 (100)
242 353 368 398 (100) 417 560 568 (100) 633 659 722 778
(100) 828 846 **63**058 069 131 153 186 (100) 291 304 398
(100) 466 533 704 830 918 933 **64**043 (100) 077 111 171
192 292 437 470 498 508 685 842 872 931 960 **65**032 038
041 071 091 109 243 (100) 381 436 448 501 602 622 659
685 722 (100) 757 773 (100) 894 934 (100) 947 972 **66**256
315 435 (100) 470 564 567 575 605 632 646 678 (100) 722
795 860 863 881 922 **67**030 036 252 288 319 392 399 431
505 518 667 704 713 773 822 851 857 **68**025 192 381 401
585 621 648 678 721 755 806 818 959 987 **69**116 233 390
415 544 546 553 606 (100) 690 717 752 784 805 893 **70**037
068 083 120 210 220 225 232 318 334 341 361 371 379
549 660 (100) 674 691 750 770 848 (100) 884 942 (100)
971 **71**015 034 038 152 165 200 218 243 327 349 354 445
493 521 608 642 688 707 (100) 713 831 918 999 **72**069
080 095 129 137 162 221 246 311 378 384 411 416 441
549 (100) 666 739 757 824 936 951 969 (100) 978 **73**265
285 300 309 489 492 524 552 678 706 715 750 (100) 783
827 843 895 925 970 972 990 994 **74**098 269 384 515 527
589 652 670 726 777 783 830 853 861 877 912 924 971
986 **75**003 060 065 147 177 198 301 334 361 418 600 636
(100) 646 781 793 802 817 839 866 **76**025 126 149 228
274 313 439 506 510 525 526 579 643 739 775 779 798
873 981 **77**005 (100) 065 210 357 373 375 412 452 461 486
680 (100) 748 775 785 (100) 813 850 **78**046 125 159 306
332 631 645 665 901 (100) 950 972 **79**054 169 193 245
260 362 (100) 446 477 527 607 652 699 728 755 774 827
924 961 972 990 **80**011 014 110 (100) 219 230 275 331 350
378 395 464 476 629 637 670 922 935 959 961 966 970
986 **81**020 156 248 260 285 313 (100) 346 352 393 413 427
443 532 595 647 660 695 723 822 831 885 968 976 **82**093
176 267 270 325 (100) 372 409 427 429 536 555 561 563
615 645 654 659 697 730 932 936 955 988 **83**046 (100)
076 122 130 182 249 296 306 309 365 399 401 438 519
573 624 632 659 755 760 840 (100) **84**215 223 479 484
574 578 613 632 716 799 885 926 947 **85**038 211 224 (100)
245 246 (100) 311 387 409 422 631 647 686 724 877 890
926 973 **86**005 013 069 094 109 186 215 271 276 279 314
423 435 439 528 537 561 610 628 690 699 723 790 792
840 897 (100) 943 **87**033 068 075 083 091 115 257 350 457
536 536 546 (100) 991 (100) 996 **88**055 139 273 321 456
498 515 583 595 615 722 737 844 864 (100) 871 901 940
942 997 **89**019 055 056 061 154 190 454 571 597 675 693
754 770 972 **90**041 112 145 149 190 (100) 305 488 500 525
711 807 **91**015 146 208 219 255 302 309 331 448 513 631
655 676 763 779 810 866 895 931 964 987 993 **92**056 115
191 233 346 373 410 412 481 531 620 741 880 884 **93**012
047 (100) 056 (100) 081 090 110 261 425 440 527 553 (100)
585 604 657 702 703 727 732 822 **94**015 (100) 027 060 116
200 208 223 332 416 (100) 539 555 578 615 646 648 657
707 742 826 874 887 (100) 984.

Fortsetzung folgt.

Verloosungen.

Bei der am 20. April fortgesetzten Ziehung 6. Klasse Frankfurter Stadtlotterie fielen auf Nr. 22,552 5000 Fl., Nr. 14,946 und 2563 je 2000 Fl Nr 4878, 18,031, 13,780, 10,699 und 14,164 je 1000 Fl., Nr. 12,242, 21,630, 6049 und 16,849 je 300 Fl.

Am 21. April fielen auf Nr. 12.716, 18.724, 24,914, 6029 und 5695 je 1000 Fl., Nr. 5425, 10,983 187 und 8311 je 300 Fl.

Am 22. April fielen auf Nr. 13,227 115,000 Fl., Nr. 310, 2936, 9253, 3734 und 15,437 je 1000 Fl., Nr. 24,120, 23,179, 22,265, 16,440 und 9 je 300 Fl.

Von dem beliebten und zuverlässigen Goldschmidt'schen Coursbuch (Berlin, Verlag von Albert Goldschmidt) ist so eben die Frühjahrsnummer für April und Mai erschienen. Das Coursbuch enthält neben den übersichtlich geordneten Eisenbahn-, Dampfschiff- und Post-Coursen einen Meilenzeiger, der die Entfernung der wichtigsten Städte auf dem Continent von einander angiebt, eine Uebersicht der Tages- und Retour-Billets zu ermäßigten Preisen und eine Zusammenstellung der Orte, nach welchen direkte Billets in Berlin und in München ausgegeben werden, mit Preisangabe für Personen- und Schnellzüge. Durch die vielen ganz originellen beigehefteten Routenkarten zeichnet sich Goldschmidt's Coursbuch überdies vortheilhaft aus, auch sind die neuesten so eben eröffneten Eisenbahnstrecken in die neue Nummer aufgenommen.

5766. **Todes-Anzeige.**

Allen unsern Freunden von nah und fern die traurige Anzeige, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, unsern Gatten, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, den Freibauergutsbes. **Gottfried Latzke,** heute, den 23. April, früh 12³/₄ Uhr, in dem Alter von 78 Jahren, zu sich zu rufen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 27. April, Nachmittags 1 Uhr, statt.

Um stille Theilnahme bitten:

Die Hinterbliebenen.

Reibnitz, den 23. April 1870.

5753. **Todes-Anzeige.**

Sonnabend Abend 8 Uhr verschied in Folgen schwerer Entbindung meine Ehefrau, **Christiane Beate Schindler** geb. **Menzel** im Alter von 36 Jahren. Sie war mir ein liebetreues Weib und unsern Kindern eine aufrichtig versorgliche Mutter und wird Jeder meinen Schmerz zu würdigen wissen, der die Verstorbene kannte.

Es trauern mit mir und meinen Kindern ihr braves Elternpaar, sowie ihre Schwiegereltern.

Diese Anzeige Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung.

Die Beerdigung der theueren Dahingeschiedenen findet Donnerstag den 28. d. M., Nachmittags 1 Uhr statt.

Reibnitz, den 25. April 1870.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Gottfried Schindler, nebst **drei Kindern.**

5689. **Todes-Anzeige.**

Freitag den 22. April, früh ¹/₂11 Uhr, entschlief sanft unser guter Vater, Schwieger- u. Großvater, der gew. Großgartenbes.

Johann Jonathan Hornig,

was wir hiermit statt besonderer Meldung und um stille Theilnahme bittend, Freunden und Bekannten anzeigen.

Alt-Kemnitz, den 23. April 1870.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 26. d. M., Nachmittags 1 Uhr statt.

5728. Heut früh 3 Uhr entschlief nach 2 Jahr langem Leiden mein geliebter Gatte und Vater

Ferdinand Neumann in **Poischwitz.**

Um stille Theilnahme bittend, zeige ich dies statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübten Herzens seinen vielen Freunden und Verwandten hierdurch an:

Auguste Neumann nebst Familie.

Poischwitz, den 23. April 1870.

5714. Mit tiefgebeugten Herzen zeigen wir lieben Verwandten und Freunden in der Nähe und Ferne an, daß es Gottes weisem Rathschlusse gefallen hat, unsere theure Mutter

Anna Rosine Neumann,

ehemalige Stellbesitzerin zu Seiffenau bei Goldberg,

am Charfreitag, Abends 11 Uhr, nach schwerem Kampfe aus diesem kummervollen Leben in ein besseres Jenseits abzurufen.

Es bitten um stille Theilnahme

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Goldberg, den 21. April 1870

5737. **Cypressenkranz,**

niedergelegt auf das ferne Grab eines viel zu früh dahingeschiedenen hochherzigen, edlen Menschenfreundes, des

Herrn Sanitätsrath

Dr. Arthur Lutze

in Cöthen im Herzogthum Anhalt.

Er ward geboren den 1. Juni 1813 und vollendete seine irdische segensreiche Laufbahn am 11. April 1870.

Ruhe sanft nach arbeitsvollem Leben,
Edler Menschenfreund! genieße nun
Deinen Lohn für Dein ruhmvolles Streben:
Hilfsbedürftigen stets wohl zu thun.

Denn Dein Leben war auf allen Wegen
Bruderliebe und Barmherzigkeit,
Hilfreich ging'st dem Elend Du entgegen,
Noth zu lindern war'st Du stets bereit.

Keiner, Keiner kam zu Dir vergebens,
Der von Sorg' und Armuth war gedrückt;
Wohl genützt hast Du die Zeit des Lebens,
Und viel Tausende hast Du beglückt.

Jedem gingest liebreich Du entgegen,
Allen gabest Du ein freundlich Wort
Und wie Bruder liebtest Du auch Jeden
Ob er arm war, ob vom fernsten Ort.

Dankesthränen, viele Millionen,
Gingen mit Dir in die Ewigkeit,
Alle, alle wird der Herr dort lohnen
Dir mit unnennbarer Seligkeit.

Nun, so ruhe wohl in Gottes Frieden!
Durch das Gute, das in aller Welt
Ausgestreuet Du, bleibst Du hienieden
Unvergeßlich, wenn die ird'sche Hülle auch zerfällt.

5692. **Worte tiefer Wehmuth**

am Jahrestage unser treuen unvergeßlichen einzigen Tochter

Henriette Weige geb. **Geisler**

in Rohnstock.

Sie starb den 27. April 1869 in dem Alter von 30 Jahren 4 Monaten 2 Tagen.

„Warum o Gott, läßt Du uns das geschehn?"
So drängt's das Herz zu fragen heut uns laut,
„Warum läßt Du uns solche Wege gehen?
Da wir stets Deiner Hand vertraut.
Was giebt uns Antwort auf die schwere Frage
Was soll uns lindern uns're bitt're Klage.

Nie werden Deinen Abschied wir vergessen,
Als Dein so treues Aug' im Tode brach,
Wer kann wohl unsern tiefen Schmerz ermessen,
Als zu uns, ach, Dein Mund kein Wort mehr sprach
Der größte Freundeskreis wird's auch bekunden
Welch' treues Herz, sich hat der Welt entwunden.

Unerwartet wurdest Du von uns gerufen,
Du, die es so gut mit uns gemeint,
Stehst nun an des Höchsten Thrones Stufen
Wirst von uns noch oftmals still beweint;
Denn wir kannten Deine Herzensgüte,
Ehren lebenslang Dein gut Gemüthe.

Es ward Dir schwer von Deinem Kinde scheiden,
Doch glaubtest Du es steht in Gottes Hand,
Und schied'st nun bald von bitt'ren Erdenleiden,
Aus dieser Welt ins ew'ge Vaterland,
Du rufst uns aus des Vaters Schooß nun zu,
Hier ist kein Leiden mehr, hier find ich Ruh.

Bohrauseifersdorf.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister.

Wehmüthige Erinnerung

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages unserer innigstgeliebten Tochter

Albertine Pauline Hamann

geb. **Wendt,**

geliebte Ehefr. des Brauereibes. Hrn. **Frdr. Hamann** zu Klein-Waltersdorf.

Sie starb den 26. April 1869 als Wöchnerin, in einem Alter von 27 Jahren und 17 Tagen, mit Zurücklassung von 3 Kindern, wovon ihr das Jüngste nach einigen Wochen nachfolgte.

Schon schwand ein Jahr seit Deiner Todesstunde,
Da schmerzbewegt Dein Aug' im Tode brach;
Noch brennt so heiß der Trennung tiefe Wunde
Und stille Wehmuth folgt Dir klagend nach.

Viel Lieb' und Achtung hast Du Dir erworben
Durch Deinen wahrhaft edlen Christensinn
Und Deine Freundlichkeit, die unverdorben,
Den Kreis der Lieben still und sanft beschien.

Was mußte nicht das Mutterherz erleiden,
Da ihm die einz'ge theure Tochter schied,
Als sie einging in künft'ge Lebensfreuden,
Wo sie jetzt erndtet ew'ge Wonn' und Fried'.

Wie theuer warst Du Pflegevaters Herzen,
Du warst ja auch sein vielgeliebtes Kind!
Wie gern hätt er gelindert Deine Schmerzen,
Wo heut noch ihm die Trauerthräne rinnt.

Du hofftest der Genesung süße Freuden,
Und wähntest fern vom Lebensziel zu sein!
Die Hoffnung stählte Dir den Muth im Leiden
Und flößte Stärkung Deinem Herzen ein.

Doch ach! — des Arztes Kunst, wie unser Flehen,
Für Deiner baldigen Genesung Glück;
Des Gatten Wunsch, gerettet Dich zu sehen,
Vermochte nichts! — der hoffnungsvolle Blick

Verlor sich plötzlich in der grausen Stunde,
Die Dich den Deinen doch entriß,
Die meinem Herzen schlug die tiefe Wunde
Und uns're Ruh bald gänzlich sinken ließ.

So schlumm're denn, umschwebt von Gottesfrieden,
Nichts störe Deine stille Grabesruh';
Des Geistes Hülle deckt indeß hienieden
Die kühle Mutter-Erde zu. (5665.

Gewidmet von der **tieftrauernden Mutter und Pflegevater.**

5711. **Am Grabe**

unserer theuren, unvergeßlichen Tante, der verstorbenen Ehegattin des ehemaligen Gutsbesitzers, jetzigen Particuliers Herrn

Johann Gotlieb Tippolt,

Maria Rosina geb. Döring,

in Modelsdorf.

Gestorben den 8. April 1870 in dem gesegneten Alter von 69 Jahren 5 Monaten 10 Tagen.

Ein leises Bangen zieht durch die Gemüther
Wenn Herbst und Winter stürmend ziehen ein;
Denn nicht allein der Fluren schönste Güter,
Nein, selbst das Leben fordern sie als Opfer ein.
Da schließen trauernd sich die letzten Blüthen,
Kann Jemand noch das schwanke Rohr behüten?
Ganz unerbittlich ist des Todes Macht!

Dies Bild gilt uns als trübes Vorbedeuten,
Wenn sich dem Greis der Lebensabend naht,
Ihr Edlen, wenn des Lebens Herrlichkeiten
Das Alter schonungslos verwehet hat.
Wie gerne möchten wir noch lang Euch bei uns haben,
An Eurer Liebe, Eurem Rath uns laben,
Doch ach, wie schnell schlägt oft die letzte Stund.

Auch Dich, Entschlaf'ne, hatten wir so lieb im Leben,
Du galtst als Mutter uns mit Deinem Rath;
Dein Lieben durft' dem müden Onkel Pflege geben,
Der sorgreich Vaterstell' an uns vertrat.
Als Mutter, Vater sterbend uns verließen
Da ließ'st Du linden Balsam in die Wunden fließen.
Wir weinen Dir des Dankes Zähren nach.

Doch, wie nach eis'gen Wintersstürmen
Ein neues Leben herrlich jetzt erscheint,
So wird der Herr Dein wahres Leben schirmen
Bis Dir der große Weckungsruf ertönt;
Da wirst Du herrlich dann erstehen,
Wirst alle Lieben dorten fröhlich wiedersehn.
Wir sehn uns wieder! Das wird Freude sein!

Peiswitz, im April 1870.

Die um die Entschlafene trauernden Familien

Döring und Klemt.

5667. **Denkmal inniger Liebe**

am Jahrestage des Todes unsers heißgeliebten Gatten, Vaters, Sohnes und Schwiegersohnes, des

Brauermeisters Karl Stephan

aus Kleinhelmsdorf.

Gestorben am 23 April 1869, im Alter von 34 Jahren 9 Monaten und 7 Tagen.

Schon ein Jahr schläfst Du in stillem Frieden,
Tief gebettet in der Erde Schoos,
Doch der Schmerz, das Du von uns geschieden
Ist in uns'rer Brust noch frisch und groß.

Ach! noch hat die Zeit nicht uns'rer Klagen,
Nicht der Thränen Quell um Dich gestillt,
Denn Du hast in Deinen Lebenstagen
Uns mit Freud' und Wonne nur erfüllt.

Ja noch blutet frisch die tiefe Wunde,
Die Dein Scheiden uns, Verklärter, schlug,
Wehmuthsvoll denk ich der trüben Stunde,
Die hinauf Dich zu den Sternen trug.

Bist auch uns'rn Blicken Du entschwunden,
Reichst Du nicht mehr liebend uns die Hand,
Dennoch bleibst Du innig uns verbunden,
Tod trennt niemals, was die Liebe band.

Doch ein schöner Trost ist uns geblieben,
Daß, die hier umschlang ein trautes Band,
Wiederfinden einstens ihre Lieben
Dort, wo sie vereint des Vaters Hand.

Scheinbar trennt der Tod, doch nicht für immer,
Jenseits blüht auch uns in jenen Höhen,
Wenn uns schwindet dieser Erdenschimmer,
Einst ein freud'ges, schönes Wiedersehn.

Sind auch wir verlassen in dem Leben,
Schlägt für uns nicht mehr ein theures Herz,
Soll uns dieser Glaube Tröstung geben,
Soll uns lindern unsern herben Schmerz.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Literarisches.

Confessionslos

wird die Schrift:

Wie kann ein guter Ehemann seine böse Frau zähmen. Preis 5 Sgr. 5771

genannt, weil es erfahrungsmäßig unter den Frauen aller Confessionen böse Frauen giebt.

Vorräthig in allen Buchhandlungen. In **Hirschberg** bei **A. Taube.**

Vierteljährlich 18 Sgr. Wöchentlich 1 Nummer

Daheim.

Durch alle Buchhandlgn. u. Postämter zu beziehen.

Die nächste Nr. 30 des laufenden VI. Jahrganges enthält:

Das schöne Käthchen. (Schluß.) Novelle von Paul Heyse. — Eine Cabinetsintrigue. (Forts.) Histor. Roman von G. Hiltl. — Ein Förderer des deutschen Holzschnittes. Von Robert König. Mit Portraitgruppe (Georg Wigand, L. Richter, Schnorr v. Carolsfeld). — Faulthiere und faule Thiere. Von Dr. Franz Schlegel. — Ein Pariser Börsenkönig. Von Dr. Eckstein — Am Familientische: Ein Maikäferliebhaber. Zu F. Hiddemanns Bilde. — Eine zweite Rennthiernase. — Der Leuchtthurm von Wolf-Rock.

Zu Bestellungen empfehlen sich: Die Buchhandlungen von **O. Wandel** und **A. Taube.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Die Zähne und ihre Erhaltung,

nebst Anhang über

künstliche Zähne,

von

M. Ziegel, Zahnarzt.

Preis 5 Sgr.

Gegen Einsendung des Betrages folgt Franko-Zusendung durch **H. Wollmann,** Görlitz. 5414.

Wir empfangen fast täglich Briefe mit Bestellungen auf unser Blatt. Diese müssen aber, unter Zahlung von 15 Sgr., **direkt** bei der nächstgelegenen **Postanstalt** erfolgen.

Ebenso sind etwaige Beschwerden über nicht pünktlich erfolgte Lieferung **nicht bei uns,** sondern **bei dem Postamt, von dem das Blatt bezogen wird,** anzubringen.

Die Expedition des „Boten a. d. R."

Generalversammlung

des **Vorschuß-Vereins** zu **Langenöls (eingetragene Genossenschaft):**

Sonntag den 1. Mai 1870, Nachmittags 3 Uhr, im **Fischer**'schen Gerichtskretscham hierselbst.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung über das verflossene Geschäftsjahr.
2. Beschlußfassung über Höhe der vom Vorstande anzunehmenden Dahrlehen.
3. Geschäftliche Mittheilungen. 5676.

Langenöls, den 20. April 1870.

Der Vorstand.

C. Köhler. E. Hoffmann.

Landeshuter Bienenzüchter-Verein.

Sonntag, den 1. Mai c., Nachmittag 3 Uhr, Versammlung im Eckert'schen Garten hierselbst. Thema zum Vortrage bilden die stattgehabte Ueberwinterung und die nothwendig werdende Frühjahrsfütterung, zuletzt Besichtigung des Vereins-Bienenstandes. 5730

Sämmtliche Herren Mitglieder werden hierzu eingeladen und wird zugleich eine rege Betheiligung gewünscht.

Landeshut, den 21. April 1870.

Der Vorstand.

Berichtigung.

In Nr. 47 d. B. ist Seite 1151 in dem Nachrufe Nr. 5613 3. V. 4 Zl. statt: „Schufst in Nacht mir Sonnenschein" zu lesen: **„Schufst mir Nacht in Sonnenschein".**

Amtliche und Privat-Anzeigen

5671. **Bekanntmachung.**

Der Bericht über die Ergebnisse des Geschäftsbetriebes der städtischen Sparkasse hierselbst für das Jahr 1869 liegt im rathhäuslichen Sparkassen-Bureau zur Einsicht für Jedermann aus und werden Exemplare desselben, soweit der Vorrath dazu ausreicht, an die Interessenten unentgeltlich verabfolgt.

Hirschberg, den 22. April 1870.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

In unser Firmenregister ist sub laufende Nr. 266 die Firma Emil Sichting zu Hirschberg und als deren Inhaber der Apotheker Emil Sichting daselbst am 19. April 1870 eingetragen worden. 5752

Hirschberg, den 19 April 1870.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

5745 Dienstag den 10. Mai c.:

Viehmarkt in Löwenberg in Schlesien.

Auktionen.

Donnerstag den 28 d. Mts., von früh 9½ Uhr ab, sollen in meinem Auktions-Lokal: Verschiedene **Kurz-** und **Lederwaaren**, gute Cigarren, von 11 Uhr ab verschiedene Möbel, einige große u. kleine **Schränke**, Stühle, Tische, **Bettstellen**, ein eichener Coulissentisch, Bücher, Regale und Schränke, Haus- und Küchengeräthe, meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.
5769. **F. Hartwig**, vereid. Auktions-Kommissar.

Große Auktion.

Donnerstag, den 28. April werde ich von früh 9 Uhr und von Nachmittags 1 Uhr ab, in meinem innere Schildauerstraße belegenen Auctionslokale eine große Auswahl von neuen Herrenkleidungsstücken, bestehend in Ueberziehern, Röcken, Jaquetts, Beinkleider und Westen in verschiedenen Stoffen meistbietend gegen baare Bezahlung versteigern. 5779
Außerdem kommen noch zwischen 11 und 12 Uhr verschiedene Möbel, als: Schränke, Tische, ein birknes Sopha mit Roßhaarpolsterung, ein vollständiges Gebett Betten zur Versteigerung.
R. Böhm, Auktions-Commissar.
Hirschberg, den 24. April 1870.

Wagen-Auktion.

Donnerstag, den 28. April, werde ich Vormittags Punkt 11 Uhr, vor hiesigem Rathhause 5780
einen einspännigen Plauenwagen, einen desgleichen Fossigwagen mit sämmtlichem Zubehör, beide Wagen mit eisernen Axen, 1 Wagenwinde und 1 Pferdegeschirr, meistbietend gegen baare Bezahlung versteigern. **R. Böhm**,
Hirschberg, den 24 April 1870. Auktions-Commissar.

5781.

Auktion.

Freitag, den 29. April, werde ich von früh 9½ Uhr und Nachmittags von 1 Uhr ab, eine Parthie Posamentir-Waaren, bestehend in wollenen Bändern, Frangen, Besätze, Blonden u. A. m. meistbietend gegen baare Bezahlung versteigern.
R. Böhm, Auktions-Commissar.
Hirschberg, den 24. April 1870.

Holz-Auktion.

Sonnabend, den 30. April, früh 10 Uhr, werde ich in dem in der Hospitalstraße, vis-à-vis der Gasanstalt befindlichen Garten, eine Partie hartes und weiches Nutz- und Feuerholz (Stücke und Reisig) meistbietend gegen baare Bezahlung versteigern.
R. Böhm, Auktions-Commissar.
Hirschberg, den 24. April 1870.

5696

Wassermühlen-Verpachtung.

Die in Rettkau, Kr. Gr.-Glogau, mit 2 franz. Mahlgängen und einem Spitzgange neu erbaute und 15 Min. von der Station Gramschütz der Liegnitz-Rothenburger Bahn liegende Wassermühle soll auf 8 Jahre verpachtet werden.
Zur Abgabe und Entgegennahme der Gebote, ist ein Licitationstermin auf **den 18. Mai cr.** anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen zu jeder Zeit beim Wirthschaftsamte zu Rettkau eingesehen werden können.

Zu verpachten.

5519 Zu verpachten ist die gut eingerichtete **Stellmacherei** mit guter Wohnung und großer Werkstatt, einem Gemüsegarten nebst mehreren Obstbäumen und da der jetzige Inhaber ein anderes Geschäft übernimmt, so kann nach Wünschen viel gutes Werkzeug und dürres Nutzholz mit übernommen werden. Die Uebernahme kann zu Johanni erfolgen und können sich in Landarbeit und Spazierwagenbau tüchtige Stellmacher melden beim Schmiedemeister **Pohl** zu **Hermannswaldau** bei Schönau.

5699. **Bekanntmachung.**

Freitag den 29. April c., Vormittags 9 Uhr, werde ich im Gerichtskretscham von Kleppelsdorf die zum Kretscham gehörigen Aecker — ca. 16 Morgen — öffentlich meistbietend für das Jahr 1870 verpachten, wozu Pächter eingeladen werden.
Kleppelsdorf, den 24. April 1870.
Polke, Amtmann.

Zu verpachten oder zu verkaufen.

5612. Unser Gasthof zur „Preuß. Krone" auf der Bahnhofsstraße zu Striegau gelegen, ist vom 1. Juli c. ab anderweitig zu verpachten oder bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei den Eigenthümern.
Gebrüder Jungfer. Striegau.

Zu verkaufen od. zu vertauschen

ist ein Haus in guter Lage und gutem Bauzustande.
Näheres bei **L. Riedel** in Hirschberg, Herrenstr.

Oeffentlicher Dank.

An meinem 25jährigen Lehrerjubiläum habe ich so ausgezeichnete Beweise gütigen Wohlwollens erfahren und so prachtvolle Geschenke erhalten, daß ich nicht umhin kann, hiermit meinen innigsten Dank auszusprechen.
Zu ganz besonderem Dank haben mich verpflichtet: der hochw. Herr Kreis-Schulen-Inspector und Pfarrer Pohl, Ritter &c. &c., der hochw Herr Caplan Linke, der Gutsbes. Herr Siebelt und der Kaufmann Herr Neugebauer Innigen herzlichen Dank aber auch der lieben Gemeinde, der Schul- und der erwachsenen Jugend, den Herren Collegen des Kreises, den hiesigen Chormusikern und lieben Freunden und Verwandten aus der Nähe und Ferne. Ich werde Allen ein dankbares Herz bewahren. 5719.
Falkenhain, den 22. April 1870.
Robert Flegel, Cantor und Lehrer.

5757. Für das Glück am 23. April Gott unzählige mal Lob und Dank in der Stille.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Unsern werthen Kunden von hier und Umgegend zeigen wir hiermit ergebenst an, daß nach dem Tode unseres guten Vaters wir das Geschäft in derselben Weise fortbetreiben, und wird es unser eifrigstes Bemühen sein, durch reelle Bedienung nach wie vor einen jeden zufriedenzustellen.
Friedeberg a. Q. den 19. April 1870.
5367 Die Familie **Schirmer.**

5785. Einem geehrten Publikum von Hirschberg und den umliegenden Ortschaften zeige hiermit ergebenst an, daß ich das Haus No. 664 äußere Burgstraße hierselbst käuflich übernommen habe und von Sonntag, als den 1. Mai, ab verschiedene **Backwaaren**, sowie alle Sorten **Mehl**, zu haben sind. Mit Zusicherung guter Waare und möglichst billigen Preisen empfiehlt sich:
F. Kirsch, Bäckermeister.
Hirschberg, den 25, April 1870.

5695. Einem hochgeehrten Publikum mache hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich vom 1. April d. J. ab die vor dem Goldberger Thor zu Löwenberg gelegene, dem Tuchmacher-Mittel gehörende **Mahl-Mühle** (sogenannte Obermühle) pachtweise übernommen habe.

Mein eifrigstes Bestreben wird dahin gerichtet sein, die mir gütigst ertheilten Aufträge in der Hausmüllerei zur Zufriedenheit auf das Schnellste auszuführen.

Gleichzeitig erlaube mir zu bemerken, daß ich vom 15. Mai c. auch den **Detail-Verkauf** eröffne und werde bemüht sein, alle Sorten von Mehl in bester Qualität bei zeitgemäßen Preisen zu liefern.

Adolph Sauer, Obermühlen-Pächter.

Löwenberg, den 23. April 1870.

5705.

Für Zahnleidende!



Einem geehrten Publikum von Friedeberg und Umgegend zur gefälligen Anzeige, daß ich Freitag als den 29. und Sonnabend als den 30. April zu consultiren sein werde, und zwar in dem „Hotel zum goldenen Löwen“ Zur gütigen Beachtung empfiehlt sich

C. Friese, Zahntechniker.

5759. Bei unserm Scheiden von hier rufen wir allen unsern lieben Freunden und Bekannten aus der Ferne nochmals ein herzliches Lebewohl zu, mit der ergebensten Bitte, uns auch ferner ihr werthes Andenken zu bewahren.

Gleichzeitig sagen wir allen unsern Freunden und Gönnern für das uns während unserer Anwesenheit in Albendorf so reichlich geschenkte Vertrauen und Wohlwollen unsern herzlichsten Dank!

Hirschberg, den 23. April 1870.

Familie **F. Schubert.**

4509.

Agentur.

Die Leinen-Garn-Branche

sucht ein junger, wohlsituirter und damit vertrauter Kaufmann für **Sachsen** zu vertreten. Bezügliche Adressen sub M. & S. No. 23 befördert die Annoncen-Expedition von **Max Ruschpler** in Dresden.

5740. **Im Namen des Königs!**

In der Injurien-Prozeßsache der verehelichten Freihäusler **Marie Hertel** im Beistande ihres Ehemannes **Carl Hertel** zu Adlersruh wider

den Chausseewärter **Carl Mancha** daselbst,

hat der Commissarius der Königl. Kreis-Gerichts-Deputation zu Bolkenhain für Injuriensachen am 12. Februar c. nach verhandelter Sache für Recht erkannt:

daß der Verklagte der öffentlichen Beleidigung der Klägerin schuldig und deshalb mit einer Geldbuße von 5 rtl., welcher im Unvermögensfalle eine fünftägige Gefängnißstrafe zu substituiren, zu belegen, der Klägerin auch das Recht vorzubehalten, den Tenor des Urtels binnen 4 Wochen nach beschrittner Rechtskraft des Letzteren auf Kosten des Verklagten im Boten aus dem Riesengebirge zu veröffentlichen, dem Verklagten auch die Kosten des Prozesses zur Last zu legen.

Von Rechts Wegen.

Bolkenhain, den 13. Februar 1870.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.
Commissarius für Injuriensachen.
gez. Menzel.

5770

Bekanntmachung.

Meinen Gönnern und Freunden für das mir bewiesene Wohlwollen meinen Dank sagend, zeige ich hiermit an, daß ich vom 1. Mai d. J. ab mein **Restaurations-Geschäft** bis auf Weiteres kassire.

Achtungsvoll
H. Hentschel „im Verein.“

Warmbrunn, den 26. April 1870.

5687.

Kartoffel-Beete

vermiethe ich (nur bei Baarzahlung) Freitag den 29. April Nachmittags 5 Uhr.

P. Härtel.

5722. Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich meine **Roßlederzurichterei** von Breslau nach Jauer, Bolkenhainer Straße 47, verlegt habe.

Achtungsvoll
Robert Scholz.

5683. **Stroh-Hüte** werden gefärbt und modernisirt; auch werden Stroh-Hüte zum Pressen angenommen bei

Anna Fischer in Warmbrunn,
Voigtsdorferstraße.

5483

Drainage-Unternehmer

werden ersucht, ihre geehrten Adressen baldgefälligst an die Expedition des Boten unter der Chiffre D. W. gelangen zu lassen.

5547

Reelles Heirathsgesuch.

Ein junger Mann, 27 Jahr alt, von angenehmem Aeußern, Professionist, elternloser Besitzer eines lebhaften Geschäfts, evangelisch, sucht auf diesem nicht mehr unbekannten Wege eine Lebensgefährtin, im Alter von 20—28 Jahren, mit etwas Vermögen. Darauf reflektirende Damen wollen ihre Adressen nebst Photographie unter **A. P.** Nr. 107, postrestante Lauban, bis 10. Mai gefälligst einsenden. — Diskretion Ehrensache.

5694. In der Injurien-Prozeßsache des Fabrikbesitzer G... **Schneider** zu Mauer wider den Gärtner **Gottlieb Schn...der** daselbst

hat die Königl. Kreis-Gerichts-Kommission zu Lähn am 5. Februar 1870 dahin für Recht erkannt:

daß Verklagter wegen öffentlicher Beleidigung des Klägers zu einer Geldbuße von Zehn Thalern, im Unvermögensfalle zu fünf Tagen Gefängniß zu verurtheilen, sowie dem Kläger die Befugniß zuzusprechen, den Tenor des Erkenntnisses nach er-langter Rechtskraft innerhalb 4 Wochen im „Boten aus dem Riesengebirge“ auf Kosten des Verklagten bekannt zu machen und Verklagter gehalten, die Kosten des Prozesses zu tragen.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir Herrn **H. Vollrath** in Hirschberg die **Haupt=Agentur** der **Norddeutschen Hagel=Versicherungs=Gesellschaft** zu **Berlin** am heutigen Tage übertragen haben.

Sagan, den 20. April 1870.

Die General-Agentur:
Herrmann Ende.

Bezugnehmend auf Vorstehendes empfehle ich dem landwirthschaftlichen Publikum die

Norddeutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft in Berlin

mit dem Bemerken, daß sie laut Rechnungs=Abschluß pro 1869 um ca. 60 pro Cent billigere Prämien als **alle Actien=Gesellschaften** hat und im Schadenfalle **ohne jede Reduction der Versicherungssumme — durch angeblichen Minder=Ertag des versicherten Areals — Ersatz leistet.**

Zu näherer Auskunft sowie zur Aufnahme von Versicherungen steht zu Dienst.

5666. **Der Haupt-Agent: *H. Vollrath.***

In Orten, wo die Gesellschaft noch nicht vertreten, werden Ageuten unter günstigen Bedingnngen durch vorstehende Haupt=Agentur angestellt.

Feuer=Assecuranz=Verein in Altona,

gegründet 1830 auf dem Princip der Gegenseitigkeit.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß dem Herrn **Richard Kern**, Kaufmann in Hirschberg, die **Haupt=Agentur des Vereins** für die Kreise **Hirschberg, Schönau** und **Löwenberg** übertragen worden ist.

Sagan, den 15. März 1870.

Die General=Agentur.
5721. **Herrmann Ende.**

Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich den Verein zur Versicherungsnahme gegen Feuersgefahr und bin ich zu näherer Auskunft jederzeit gern bereit.

Agenten werden **überall** bei sehr günstigen Bedingungen gesucht und angestellt.

Die **Haupt=Agentur** des Feuer=Assecuranz=Vereins in Altona.
Richard Kern.

Friedrich Wilhelm,

Preußische Lebens= und Garantie=Versicherungs=Actien=Gesellschaft.

Grund=Capital 1 Million Thaler.

Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluß von

Lebensversicherungen auf den Todesfall, Aussteuer= und Alters-Versorgungs=, sowie Renten=Versicherungen

zu billigen und festen Prämien.

Prospecte und Antragsformulare liegen zur Empfangnahme bereit in unterzeichnetem Bureau, sowie bei unseren Agenten.

Die Subdirection der Friedrich Wilhelm ꝛc. ꝛc. Gesellschaft,
Breslau, Albrechtsstraße 13. 5749.

Tüchtige und solide Agenten werden verlangt.

Geld wird gegen Unterlage von Werthgegenständen gegeben bei

5353 ***A. J. R. Fischer*** *in Landeshut.*

5670 Von Mittwoch den 20. d. M. ab ist meine

Bade-Anstalt

jeden Tag, von früh 7 Uhr an, geöffnet. Von da ab können wiederum nach Wunsch alle Arten Kurbäder verabreicht werden.

Finger.

Die Preußische Actien-Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Berlin wird dringend ersucht, pro 1869 öffentlich Rechnung abzulegen und ihre Bilanz zu veröffentlichen, wie solches von allen Gesellschaften längst geschehen ist.

Im Auftrage mehrerer Mitglieder.

5550. **Alt-Gebhardsdorf.**

Auf dem Gute Nr. 43 ist **Lein-Acker** und **gedüngte Kartoffelbeete** zu haben. Auch liegen noch 50 Ctr. gutes Heu zum Verkauf.

5741. Den betreffenden Kurzwaaren-Händler aus Jauer fordere ich hiermit auf, mir meinen Tisch, den ich ihm am Palmsonntage geborgt habe, ohne Verzug zurück zu bringen, widrigenfalls ich ihn belangen werde.

Warmbrunn, den 21. April 1870.

August Ramberg, Schuhmacher.

5733. Ich habe die unverehelichte **Henriette Wähner** von hier gröblich beleidigt, indem ich sie ein schlechtes Frauenzimmer gescholten habe. Deshalb habe ich mich mit ihr schiedsamtlich verglichen und erkläre sie öffentlich als eine unbescholtene und rechtliche Person.

Neu-Weisbach, den 20. April 1870.

Gottlieb Kuhn.

5304. Verkaufs-Anzeigen.

Ich will meine am Striegauer Thore zu Jauer gelegene **Ackerwirthschaft**, wobei die reizendsten Baustellen, bald verkaufen.

Karl Naupach.

Haus-Verkauf in Hirschberg.

Das Haus Nr. 30, vor 5 Jahren neu erbaut und am schönsten und belebtesten Platze der Promenaden- u. Herrenstraßen-Ecke gelegen, worin sich ein sehr geräumiges u. helles Verkaufslokal befindet, in welchem ein umfangreiches Geschäft betrieben wird, ist wegen Veränderung mit einem Ueberschuß zu verkaufen, auch auf eine kleine Besitzung zu vertauschen, und ist das Haus auch für einen Rentier sehr angenehm zu bewohnen. Das Nähere ist daselbst beim Besitzer, eine Stiege hoch, zu erfahren. 5716.

5713. Das **Haus** No. 303 auf dem Dome zu Goldberg, enthaltend 5 Stuben und ein Neben-Gebäude mit Schmiedewerkstatt und einer Stube, steht zum Verkauf. **R. Beer.**

5756. **Bekanntmachung.**

Ich mache hiermit bekannt, daß ich künftigen Freitag, den 29. April, früh um 10 Uhr, das am Viehwege, gleich hinter dem Krämer Scholz in Ludwigsdorf bei Schönau gelegene Ackerstück an Ort und Stelle aus freier Hand verkaufe. Kauflustige werden hierzu eingeladen.

August Scholz.

5784. **Zu verkaufen.**

Ein **Haus** mit Garten, in einem großen Kirchdorfe, eine Stunde von Hirschberg, ist umzugshalber sofort zu verkaufen. Es ist sehr gut passend für einen Fleischer, Gerber oder Bäcker. Näheres bei **Rudolph Friede**, Salzgasse.

Freiwilliger Hausverkauf.

5783. Das zum Nachlasse des verstorbenen Häuslers **Benj. Schöckel** gehörige, unter No. 20 zu Neu-Kemnitz belegene **Haus**, wozu 3 Morgen Acker, Wiese und Garten gehören, soll Freitag den 6. Mai, Nachmittags 2 Uhr, im dasigen Gerichtskretscham durch das betreffende Ortsgericht öffentlich meistbietend versteigert werden und werden Kauflustige hiermit eingeladen. **Kittelmann**, Vormund.

5754. **Haus-Verkauf.**

Mein **Haus** Nr. 138 zu Erdmannsdorf, mit 6 Zimmern, Küche, Keller und großem Garten, welcher vollständig mit einem Zaun versehen; die Zimmer gut eingerichtet und sehr trocken sind, auch für Fremde gut geeignet, die ihren Wohnsitz hier nehmen wollen. Näheres ertheilt der Eigenthümer daselbst.

H. Hentschel.

5529 Das Haus mit Grundstück der Dittrich'schen Erben, Ober-Schreiberhau Nr. 199, ist zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren bei **W. Stumpe**, Glasmaler daselbst.

4429] Ein in bester Lage Hirschberg's gelegenes **Wohnhaus**, mit Garten und Aussicht nach dem nahe gelegenen Cavalierberg und nach dem Hochgebirge, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und 2 Gewölbe im Parterre, 5 zusammenhängenden Zimmern mit Balkon im ersten Stock, 2 Stuben, 1 Kabinet, Kammer und Wäscheboden im zweiten Stock, ist zu verkaufen und gleich beziehbar. Der Garten kann nach Belieben vergrößert werden.

Reelle Käufer erfahren das Nähere Schützenstraße 28.

5602. **Verkaufs-Anzeige.**

Eine große **Brauerei**, nebst Post-Expeditions-Gebäude, Stallung und 6 Morgen Gesellschaftsgarten, sowie Hopfenanlage, ist in einem der größten und lebhaftesten Dörfer Schlesiens zu verkaufen für den soliden Preis von 15,000 Thlr., mit 3—4000 Thlr. Anzahlung Hypothekenstand fest. Nähere Auskunft ertheilt **Louis Helbig** in Alsen, Jauer.

Guts- und Mühlen-Verkauf.

Mein Bauergut mit 86 Morgen Grundfläche mit der darauf neuerbauten holländischen Windmühle, bin ich willens, ohne Einmischung eines Dritten, sofort zu verkaufen. Ernstliche Selbstkäufer wollen sich direkt an mich wenden. 5526

Seitendorf bei Ketschdorf. **Gottlieb Beier**, Guts- und Mühlenbesitzer.

5339 **Hausverkauf.**

Mein zu **Naumburg a/Q.** am Ringe gelegenes Haus mit Stallung und Scheuer und 6 Scheffel guten Boden bin ich willens, veränderungshalber, aus freier Hand zu verkaufen.

Arnsdorf bei Schmiedeberg. **Ermlich**, Müllermeister.

4482. **Zum Verkauf!**

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine rentenfreie **Wirthschaft**, 47 Morgen groß, ohne Einmischung eines Dritten, aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres beim Eigenthümer **August Wille** in Conradswaldau.

5724.

Eine Wassermühle,

eine Meile von Jauer, mit 18 Morgen Acker, die Gebäude ganz massiv erbaut, mit einem französischen Mahl- und einem Spitzgange, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Müllermeister Herr **Schwalm** aus Mertschitz.

5738] Ich bin Willens meine sämmtlichen Aecker parzellenweise mit Scheuer, aus freier Hand meistbietend zu verkaufen, wozu ein Verkaufstermin auf den **30. April** cr. angesetzt ist.
Greiffenberg, den 20 April 1870.
Ernst Heufel, Schmiedemeister.

5668

Haus-Verkauf.

In Herischdorf nahe bei Warmbrunn ist ein Haus mit 4 Stuben nebst Alkoven und 4 Kammern, Gewölbe, Küche, Stallung und Remise, mit 2 Morgen Acker und Garten sofort zu verkaufen.
Das Nähere beim Kaufmann **Fritsch** in Warmbrunn.

Ein Kaufmanns-Geschäft

in einem großen Kirchdorfe mit Post am Orte, verbunden mit Holz-, Kohlen- und Mehlhandel, großem Obst- und Gemüsegarten, das Haus massiv, ist unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt der Lohnkutscher **Wurm** in Canth. 5585

Ganz außerordentlich billig
empfing eine Sendung **Kragen, Stulpen, Garnituren** in **Mull, Tüll** und **Leinen.**
Isidor Bruck in Firma: **F. Sieber.**
Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

5682. 30 Scheffel gute **Eßkartoffeln** und 30 Ctr. schönes **Heu** sind zu verkaufen in No. 99 zu Herischdorf.

5702. Ein starker Zughund mit Wagen ist billig zu verkaufen in No. 64 zu Krummhübel.

5727] Ein guter, viersitziger, moderner **Fensterwagen**, ganz- und halbgedeckt zu machen, steht preiswürdig zu verkaufen bei **Edmund Bärwaldt** in Hirschberg i/Schl.

5035.

Lein- und Kleesamen

ist stets zu haben bei **Geb. Hentschel** in Erdmannsdorf.

4309. Rohe und gebrannte **Caffee's** verkauft billigst **Albert Plaschke.**

5580] **Bucksbaum** ist zu verkaufen in der Irrenheilanstalt in Schmiedeberg.

Bekanntmachung.

Am **31. Mai d. J.** beginnen die Ziehungen der **158. Königl. Preuss. genehmigten Frankfurter Stadt-Lotterie**, in welcher die Hauptpreise von 2 Mal **100,000 Gulden, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000** u. s. f. gewonnen werden.
Ganze Original-Loose 1. Klasse für 3 Thlr. 13 Sgr., **Halbe** für 1 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf., **Viertel** für 26 Sgr., empfiehlt unter Zusicherung redlicher u. pünktlicher Bedienung.
Der obrigkeitl. angestellte Hauptcollecteur
Salomon Lewy,
Pfingstweidstrasse No. 12
in Frankfurt a. M.
5708

5763. Ein Haufen **Dünger** ist zu verkaufen beim Lohnkutscher **Baumert** auf der Hirtenstraße.

Alle landw. Maschinen,

als: Dampf- und Göpel-Dreschmaschinen, Göpel, Rapssiebe, Häckselschneide-, Rübenschneide-, Kartoffelsortir- und Quetsch-Maschinen, Jauchen- und Kettenpumpen, Ringelwalzen, Oelkuchenbrecher, Guano-, Dünger-, Kalkstreu-, Drill- und Mähe-Maschinen ꝛc., werden in vorzüglicher Qualität und zu den billigsten Preisen geliefert von
W. Goetjes in **Bautzen,** Eisengießerei und Maschinenfabrik
an der Sächsisch-Schlesischen Bahn. 5690.

Reise-Plaids und Decken, Stepp- und Bettdecken,

empfiehlt in größter Auswahl: 5775
Carl Henning, Hirschberg, Bahnhofstraße.

5365.

Neu! Elegant! Billig!

Damen- und **Kinderhüte** von **Piqué, Crêpe, Tüll, Mull, Hanf, Kork** ic. in größter Auswahl bei

Mosler & Prausnitzer.

Innere Schildauer Straße Nr. 5.

Avis für Herren!

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Lagers fertiger Herren-Garderobe verkaufe ich die Bestände desselben, um schnell damit zu räumen,

zu äußerst billigen Preisen,

und empfehle das reichhaltige Lager von

Beinkleidern, Westen, Jaquetts und Paletots jeden Genres

einer gütigen Beachtung.

Bestellungen nach Maaß auf complette Anzüge werden nach wie vor zu bekannt soliden Preisen, binnen Kurzem, in eigener Werkstatt, auf's Sauberste und Modernste angefertigt.

Central-Magazin für Herren-Garderobe.

5451. **Wilhelm Brock.**

Innere Schildauer Straße Nr. 5.

Nachdem ich zur bevorstehenden Bau-Saison mein Lager aller Eisenwaaren aufs Vollständigste completirt habe, empfehle ich alle Sorten: Drath, Rohr- und Dachpappennägel, Rohr-, Feder- und Eisendraht, Thür-, Schrank- und Vorhangschlösser, französische und deutsche Werkzeuge aller Art, Bügel, Hand-, Schweif- und Stichsägen, Bohrer, Bett- und Fensterbeschläge, Maurerkellen, Pinsel, Hämmer und Zangen in großer Auswahl, sowie alle Ofenbauartikel, Holz- und Wagenschrauben, außerdem eine vollständige Auswahl von Feilen und Raspen, Zoll- und Metermaaße, Ziehwagen, Schaufeln, Spaten, Ketten, Polsternägel, alle kleinen messin. Artikel, Tischmesser und Gabeln, Scheeren, Kaffeemühlen, Plätteisen, Terzerole, Stiefeleisen und -Nägel, Schuhmacher-, Brenn- und Putzzeug, Handhaben, Sargbeschläge und -Schrauben, gußeis. Kochgeschirre, sowie alle übrigen Artikel zu den billigsten Preisen.

Gleichzeitig halte mein **Farbewaaren-, Lack-, Terpentinöl- und Firnißlager** geneigter Beachtung bestens empfohlen. 5380.

L. PURCHLER,

Specerei-, Taback-, Cigarren-, Eisen- und Farbewaarenhandlung in Schönau.

Frisch gebrannten **Bau-** und **Ackerkalk**, von vorzüglicher Güte, ist von heute ab zu den bereits bekannten Preisen wiederum zu haben in der Kalkbrennerei von 5348

C. Rosemann,

zu Geppersdorf bei Liebenthal.



5772 **Unser großes Lager von**

Draht sowie Drahtnägeln

empfehlen wir **dem bauunternehmenden Publikum** einer gefälligen Beachtung. **Wwe. Pollack & Sohn.**



J. Zimmermann, Uhrmacher,

äuß. Schildauerstr. (Bahnhofstr.) Nr. 80,

empfiehlt sein neu sortirtes Lager von **Ancre- und Cylinder-Uhren** in vorzüglicher Güte unter Garantie zu möglichst billigen aber festen Preisen.

☛ Zugleich erlaube mir einem geehrten Publikum, sowie meinen werthen Kunden ergebenst anzuzeigen, daß vom **15. Mai ab in meinem neuen Geschäfts-Locale,**

innere Schildauerstr. 14, neben der kleinen Kirche,

alle in mein Fach schlagende Aufträge entgegen nehme und bitte um ferneres geneigtes Wohlwollen, welches durch strenge Reellität zu würdigen mich bemühen werde.

5710. **J. Zimmermann.**

Julius Mattern in Schönau

empfiehlt zur bevorstehenden Bau-Saison:

beste schwache **gegossene Ofenplatten,** pro Pfd. 1 Sgr.,
" " **geschmiedete** " pro Pfd. 1 3/4 bis 2 Sgr.,
emaillirte Wasser-Wannen, pro Pfd. 1 3/4 bis 2 Sgr.,
emaillirte Ofentöpfe, pro Pfd. 2 bis 2 1/4 Sgr.,

sowie andere diverse Eisenwaaren zum billigsten Preise.

Schönau, im April 1870. 5718.

Lager

von Glasur-Pappe, Glasur-Kitt und chem. Glase

halte dieses Jahr in bedeutender Menge. Ich kann diese Bedachung, gestützt auf die von vielen Seiten an Herrn **A. Wustrow & Co.** in Frankfurt a./O. ergangenen Anerkennungsschreiben und die selbst gemachten Erfahrungen, um so mehr empfehlen, da, trotz andauernd schlechter Witterung und der darauf folgenden strengen Kälte in diesem Winter, die Dächer, wenn diese nach Vorschrift eingedeckt worden, nicht gelitten haben.

Ich verkaufe billig ab Lager und ab Frankfurt a./O. zu Fabrikpreisen.

Anweisungen zum Decken der Dächer sende auf Verlangen gratis. 5673.

Grenzdorf bei Wigandsthal i./Schl. **J. G. Ebersbach.**

50 Centner gutes Wiesenheu
sind zu verkaufen bei
5456. **E. Eggeling,** Bahnhof-Straße.

Die
Riesengebirgs-Kräuter-Brust-Pastillen
1251
von **A. Edom** in **Hirschberg**
haben sich als bestes Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh bewährt, und sind dieselben in folgenden Niederlagen zu haben:
Hirschberg bei A. Edom und P. Zehrmann auf dem Bahnhofe; Warmbrunn bei J Liedl; Hermsdorf u. K. bei J. Ernst; Schweidnitz bei H. Gehrhardt; Greiffenberg bei Zobel; Friedeberg a. Q. bei Frau Scoda; Lauban bei G. Pfulmann; Bolkenhain bei A. Rolke; Hohenfriedeberg bei Vogel; Schönau bei L. Püchler; Goldberg bei Otto Arlt; Liegnitz bei Brendel; Landeshut b. E. Rudolph; Löwenberg b. W. Weinert; Schmiedeberg b. Jul. Hallmann; Jauer b. Franz Gärtner; Arnsdorf b. A. Dittrich.

5672. Ein **Häuschen,** in welchem ca. 20—30 Stück Vögel gehalten werden können, steht zum Verkauf und eignet sich dasselbe namentlich in einen Garten. Fester Preis ist zehn Thaler. **R. Schol,** Maler, Promenade 28.

5403. 2 gute chrom. **Waldhörner** nebst sämmtl. Bogen, 1 **Glockenspiel** verkauft billigst **Dunkel** in Lähn.

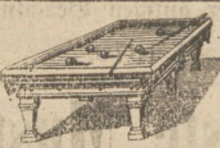
Johannis-Roggen vorzüglicher Qualität, pro Scheffel 7½ Sgr. über Notiz,
Hopitoun-Wicken, sehr reichlich tragend und von üppigem Wuchs, pro Schffl. 10 sgr. über Notiz,
Grüne Erbsen, kleine, frühe, ebenfalls reichlich tragend, exquisite Kochwaare.
sowie einige alte, noch gut brauchbare sogen. böhmische Pflüge und 2 dergl. Häufelpflüge verkauft
5600. **das Dominium Cammerswaldau.**

5535 **Roggenfuttermehl und Kleie,**
in beliebig großen Quantitäten, empfiehlt billigst
die **Mittelmühle** zu **Rudelstadt.**

Staats-Prämien-Loose,
5681 Ziehung den 9. Juni,
à 4 Thlr. pr. Stück,
halte ich bestens empfohlen, verlange aber nicht **gleich baares Geld,** sondern orientire zuvor, sich mit 1 Sgr. in frankirter Anfrage an mich Wendende durch Einsendung von Prospekten, gründlich über den Stand dieses Papiers. — So ist es nach meiner Geschäfts-Auffassung der beste Weg — **erst** sich die **Waare ansehen** und **dann** das **Geld** dafür.
Julius Gertig in **Hamburg,**
Lotterie- und Fonds-Geschäft.

En-gros **En-detail**
Lager von allen Sorten **rohen Leinen, Bett- und Matratzen-Drells, Getreide- und Mehl-Säcke** bis 2 Pfund schwer, mit und ohne Naht.
Hirschberg, Wwe. Weinrich.
Markt Nro. 24. (R. Ansorge.)
5342

5182. **Papierservietten** empfiehlt **Carl Klein.**



Die Billard-Fabrik
4962
von
R. Schönherr,
Görlitz, Neumarkt No. 11,
empfiehlt elegante **Marmor-Billards** mit Paris. Stahlmantinellebanden, für deren Dauerhaftigkeit sowie richtigen Abschlag jede Garantie geleistet wird, zu soliden Preisen der gen. Beachtung.

1994 **Für Brillenbedürfende**
alle Donnerstage im Gasthofe zum „goldenen Schwerdt" zu Hirschberg. **Heinze,** Opticus.

Gute Speise- u. Samen-Kartoffeln
werden auf dem Dominium Neuwiese bei Pilgramsdorf verkauft (5377) **Kühne.**

5549. **Ziehung am 1. Mai**
des Braunschweiger
Staats-Prämien-Anlehens.
Bei diesem Anlehen werden
100,000 Thaler
bei jeder Prämienziehung
gezogen und spielt jedes Loos so lange mit, bis es mindestens mit 21 Thalern herauskommt.
Haupt-Gewinne sind:
80,000, 75,000, 60,000, 50 000, 40,000, 30 000, 25,000, 20,000, 15,000, 10,000 Thlr. etc. etc.
Original-Prämien-Loose sind bei dem Unterzeichneten zu haben, und hat jeder Käufer die Wahl, entweder per comptant zu bezahlen oder nur eine Anzahlung von
1 Thaler
zu entrichten, um sich den Besitz des Looses noch **vor** der nächsten Ziehung zu sichern. — Der Rest des Kaufpreises ist alsdann ratenweise abzutragen, wie dies in den näheren Verkaufsbedingungen angegeben ist.
Nähere Auskunft wird bereitwilligst ertheilt bei
Anton Horix, Banquier,
Berlin, Werderscher Markt 4.

Mein Lager feiner
Havanna-Cigarren,
Hamburger und Bremer Fabrikate, per Mille von 50 Thlr. bis 15 Thlr. abwärts, empfehle bei Zusicherung **strengster Reellität. Auswärtige Aufträge** werden prompt effectuirt. **Preis-Courante** gern verabreicht
S. Nixdorff,
Bahnhof-Straße Nr. 69, vis-à-vis der Apotheke. 5746

H. Mertin's Conditorei
empfiehlt von heut an täglich frische 5744.
Fleisch - Pasteten.

5021 Getreide- u. Mehlsäcke, mit und ohne Naht, in **dauerhafter Waare**, bis 2 Pfund schwer.
Hirschberg, Markt 24 **Wwe. Weinrich (R. Ansorge.)**

5679 **Zu verkaufen!**
Ein ganz neues guttragendes Fernrohr verkauft
E. Pegenau am Cavalierberge.

5573. Ein wenig gebrauchter, viersitziger, moderner **Fensterwagen**, Vorderverdeck abzunehmen, steht **Bergstraße Nr. 2 in Hirschberg** zum Verkauf.

800 Ctr. fein Roggenfuttermehl
sind in großen und kleinen Posten billig zu verkaufen
5703. beim Bäckermeister O. Thon in Hohenfriedeberg.

Neue **Hobelbänke**, alte **Fraisemaschine** zu verkaufen, **Kirschbaum-, Birken-, weiche Möbel** und **Sopha**, gut gearbeitet, zu haben **Markt Nr. 26** neben dem „Schwert."
Herrmann Bittner, Tischlermstr.

Herrenhüte, Stück 25 sgr., empfiehlt
5701. **Carl Klein.**
Wiederverkäufern lohnenden Rabatt.

5776. Ein Haufen **Ziegendünger** ist zu verkaufen neue Schützenstraße Nr. 17.

Domingo-Cigarren.
5747. **S. Nixdorff.**

5712. **Riesen-Honig-Klee, Wund-Klee** und englischen **Riesenhafer** verkauft Dom. Töppendorf bei Kaiserswaldau.
Auch Laubholz ist noch verkäuflich.

Himbeersaft,
Erdbeersaft,
Johannisbeersaft,
Kirschsaft,
Apfelgelee,
Quittengelee,
Johannisbeergelee,
Himbeergelee, 5777.
Deidesheimer Früchte,
Mess. Apfelsinen,
neue Datteln und **Feigen**
empfiehlt **Oswald Heinrich.**

Görlitzer Thierschau-Loose 15 sgr.
Halle'sche Pferdemarkt = 1 rtl.
hat noch abzulassen
5726 **Edmund Bärwaldt** in Hirschberg.

5764. Eine zinkene **Badewanne** verkauft **Kadgien.**

Eisenminium,
billigste und beste Farbe zum Eisenanstrich, bei
5542. **Eduard Bettauer.**

5563. Ein fast neuer **Brettwagen** mit eisernen Axen steht zum Verkauf beim Lohnfuhrmann **Linke** in Herischdorf, wohnhaft beim Tischlermeister **Wagner.**

Kauf-Gesuche.

5684. **Berghahnfedern**
kauft und zahlt sehr hohe Preise.
B. Hartig, Hutfabrik.

Zickelfelle und **gelbes Wachs**
kauft stets zum höchsten zeitgemäßen Preise 5540.
Caspar Hirschstein,
dunkle Burgstraße Nr. 16.

5731] Ein halbgedeckter, einspänniger, wenig gebrauchter **Wagen** ist zu verkaufen beim Handelsmann **Neumann** in Schreibendorf, pr. Landeshut.

Haus-Kauf-Gesuch.
5767. Es wird ein kleines gut gebautes **Haus** mit Garten, entweder in Hirschberg, Warmbrunn, Hermsdorf oder Greiffenberg gelegen, ohne Einmischung eines Dritten, zu kaufen gesucht. Offerten, mit genauer Angabe des Preises, unter Chiffre L. K. poste restante Breslau franco.

5236.

Zu vermiethen.

Im Gasthof zur „Glocke“ sind 4 **Wohnungen** zu vermiethen und bald zu beziehen. Das Nähere bei **Eggeling.**

5715. Goldberg, Sölzerstraße Nr. 15 und 16, ist ein **Laden** nebst allem Zubehör zu vermiethen.

Die **1. Etage** Greiffenbergerstraße 818 ist für den Preis von 120 Thlr. vom 1. Juni oder Johanni ab zu vermiethen. 5399.

Stolpe & Weiss.

5758. Hellergasse No. 919 ist eine **Stube** mit Feuerwerkstelle und Kammer zu vermiethen..

5760. Ein bis zwei möblirte **Stuben**, welche die schönsten Aussichten nach dem Riesengebirge bieten, sind zu vermiethen Schützenstraße Nr. 25.

Personen finden Unterkommen.

5592] Einen gut empfohlenen, gewandten **Maschinengehilfen** suchen **J. Erfurt & Altmann** in Hirschberg.

5742. Ein **Uhrmachergehilfe**, sowie ein **Lehrling** finden Unterkommen bei E. Kittelmann, Uhrmacher in Warmbrunn.

5595. Zwei tüchtige **Malergehülfen** finden dauernde Beschäftigung bei dem Maler **Rob. Kretschmer** in Greiffenberg.

5603.

Musiker gesucht!

Ein erster Violinist findet bei guten Gehalt dauernde Condition bei E. Richter in Jauer.

Auch finden Knaben, welche sich der Musik widmen wollen, unter billigen Bedingungen Aufnahme.

6—9 tüchtige Schneidergesellen

finden sofort dauernde Beschäftigung in **E. Glaubitz' Kleider-Magazin** in Löwenberg i. Schl.

5618

5777. Einen **Tischlergesellen** sucht **Julius Nixdorf**, Tischlermeister in Hartau.

5732 Ein brauchbarer **Schneidergeselle** findet dauernd Beschäftigung bei **August Ludwig**, Schneidermeister in Landeshut.

5561 Einen **Tischlergesellen** sucht **Friedrich Hofrichter** Tischlermeister in Stonsdorf.

5623. Ein tüchtiger Ofensetzer findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung und kann sofort in Arbeit treten bei Th. Klebs, Töpfer- und Ofensetzmeister in Löwenberg.

5704] Ein unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener **Bedienter**, der auch etwas Hausarbeit übernimmt und ein kleines Gärtchen in Ordnung zu halten bereit ist, findet vom 15. Mai resp. 1. Juni cr. einen dauernden Dienst bei **Hugo Schlesinger** in Hirschberg.

5379. Zwei **Dresch-Gärtner** finden sofort und ein verheiratheter **Ochsenknecht** zu Johanni Unterkommen auf dem Dominium Neuwiese bei Pilgramsdorf. **Kühne.**

Ein **zuverlässiger, nüchterner Wirthschafts-** resp. **Ackervogt** wird zum baldigen Antritt auf das Dom. Dittersdorf bei Jauer gesucht. Darauf reflectirende Persönlichkeiten haben sich persönlich zu melden und Zeugnisse aus früheren Dienstverhältnissen beizubringen. 5725

Desgleichen finden auch **drei Lohngärtnerfamilien**, die gute Dienstzeugnisse vorlegen können, die eine bald und zwei term. Joh. 1870 Wohnung und lohnende Arbeit hierselbst.

5378. Ein mit guten Zeugnissen versehener **Wirthschafts-Voigt** wird zu Johanni auf das Dominium Pilgramsdorf bei Goldberg gesucht; zu melden Neuwiese bei Pilgramsdorf. **Kühne.**

5678. Ein **Werkführer** und 3 mit guten Zeugnissen versehene **Brettschneider** finden auf meiner Dampf-Brettmühle zu Alt-Friedland bei gutem Lohne und freier Wohnung dauernde Beschäftigung.

Friedland, den 22. April 1870.

Ernst Geisler, Dampf- und Wassermühlen-Besitzer.

Zum Antritt 1. Juli a. cr. suche ich: einen zuverlässigen kräftigen **Haushälter**, der fahren kann und Pferdepfleger ist; außerdem ein brauchbares ordentliches **Dienstmädchen**, welches Kochen gelernt hat und mit der Wäsche Bescheid weiß. 5735

Friedeberg a. Q., den 24. April 1870.

G. B. Carganico.

Wir suchen zum baldigen Antritt einen unverheiratheten, zuverlässigen 5736

Rollknecht.

Friedeberg a. Q., den 24. April 1870.

Carganico & Ohmann.

5717. Ein **Pferdeknecht** zum Fuhrwerk findet zum 1. Mai einen Dienst bei hohem Lohn. **Weidner,** Hirschberg, äußere Schildauerstr. 48

Arbeiter-Gesuch.

Das Dominium **Hinter-Mochau,** Kreis Jauer, sucht unter folgenden Lohnsätzen, bei geringer Wohnungsmiethe, verheirathete Arbeiter sofort, oder zu Johanni dieses Jahres zu engagiren.

Die zu bearbeitende Wiesenfläche beträgt 200 Morgen und erhalten die Erndte-Akkord-Arbeiter fürs Wiesenhauen pr. Morgen 8 Sgr., fürs Getreidehauen bei Sommerung und Winterung 12 Sgr. und fürs Kleehauen 6 Sgr., außerdem aber noch 5 Berliner Scheffel Erndtegetreide, 3 Furchen Kartoffeln u. 2 Mrg. Winterungs-Getreide-Nachreche. Das Dominium verpflichtet sich dabei die betreffenden Arbeiter das ganze Jahr hindurch zu beschäftigen und haben dieselben auch im Winter beim Ausdrusch des Getreides im Akkord eine gute Löhnung zu erwarten. Das in hiesiger Gegend übliche Tagelohn beträgt für die Männer im Sommerhalbjahr 7 Sgr. und im Winter 6 Sgr., für die Weiber dagegen im Sommer 5 Sgr. und im Winter 4 Sgr. [551

Mochau den 20. April 1870.

Schloifer, Rittergutspächter.

Maurergesellen nimmt noch an
5487. **J. Lenz**, Maurermeister. Warmbrunn.

5673 **Wirthin=Gesuch.**

Eine Person, welche gut kochen und den häuslichen Diensten einer kleinen Hauswirthschaft vorstehen kann, findet bei gutem Lohne und guter Behandlung zum sofortigen Antritt Stellung. Offerten sind an **A. B. 12** Hirschberg post restante einzusenden.

5734 Ein ordentliches, sauberes **Mädchen**, welches eine feinere Hausmannskost zu kochen versteht, den Dienst am 2. Juli d. J. antreten kann, melde sich persönlich oder schriftlich.
Dominium Hartmannsdorf, Station Ruhbank.

5579] Eine kräftige Frau wird als Wärterin zu einer einzelnen Dame gesucht.
Meldungen bei Dr. Heynen in Schmiedeberg.

5768. **Zwei Schankmädchen**

für Trinkhallen, mit guten Zeugnissen versehen, werden zum 1. Mai gesucht von **A. Edom**, Langstraße.

5762. **Mädchen**, welche das Schneidern erlernen wollen, können sich zum baldigen Antritt melden bei **Marie Thiem**, Greiffenbergerstraße, beim Klempnermeister Herrn **Pohlack**.

4912. Personen suchen Unterkommen.

Stellung

wird für ein junges, gebildetes Mädchen mit guten Attesten zur Unterstützung der Hausfrau auf dem Lande, in der Liegnitzer oder Jauer'schen Gegend, pro 1. Juli c. gesucht. Näheres beim Polizei-Sekretär **Baumert** in Liegnitz.

5680] Lehrherr = Gesuch.

Ein junger gebildeter Mann sucht als **Eleve** gegen mäßige Pensionszahlung Stellung auf einem mittleren Gute. Gefällige Offerten bittet man unter ***A. B.)(50*** bis 10. Mai in der Expedition des Boten niederzulegen.

5774. Lehrlings = Gesuche.

Ein **Lehrling** für ein Tapeten-, Goldleisten-, Farben-, Lack- und Firniß = Geschäft wird unter annehmbaren Bedingungen zum baldigen Antritt nach Auswärts gesucht. Näheres bei Hrn. **Carl Henning** in Hirschberg, Bahnhofstraße.

5743. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die **Schmiedeprofession** zu erlernen, kann sich melden beim Schmiedemeister Pohle in Warmbrunn.

5409. Ein **Lehrling** findet Unterkommen bei
E. Schneider, Schneidermstr. in Ober=Lomnitz.

5697 **Forsteleven=Gesuch.**

Ein Sohn achtbarer Eltern, stark und kräftig, mit guten Schulkenntnissen, kann unter soliden Bedingungen eine Stellung zum 1. Juli finden.
Offerten zur Weiterbeförderung nimmt die Expedition des Boten unter Chiffre ***H. M.*** franco entgegen.

5685. Einen **Lehrling** sucht
der Brauermstr. **Franke** in Seidorf.

5398 Einen **Lehrling** nimmt an
C. Henning, Klempnermstr. in Schmiedeberg.

5501. Einen **Lehrling** nimmt sofort an
Saalfeld, Kupferschmied in Liegnitz.

5761. Ein gesunder, starker Knabe, rechtlicher Eltern, welcher Lust zur **Bäckerei** hat, kann bei mir bald in die Lehre treten.
Liebenthal. **Joseph Wecker**, Bäckermstr.

5545 Ein Knabe, welcher Lust hat, Buchbinder und Galanteriearbeiter zu werden, findet ein Unterkommen bei
H. Schäfer in Schönau.

5765. Ein Knabe rechtlicher Eltern, der Lust hat, Zeugschmied zu werden, wird unter sehr soliden Bedingungen angenommen. Das Nähere in der Expedition des Boten.

5607 **Lehrlings=Gesuch.**

Ein kräftiger Knabe, der die Schmiedeprofession erlernen will, kann sich melden beim
Schmiedemstr. **A. Scherfenberg**. Langhelwigsdorf.

5204] Einen **Lehrling** sucht der Schmiedemeister ***Leder*** zu Schreiberhau.

5751. Für mein Destillations=Geschäft suche ich unter günstigen Bedingungen einen Knaben rechtlicher Eltern als Lehrling.
Goldberg, im April 1870. **Carl Scheuner.**

5517. Ein kräftiger **Knabe**, welcher Lust hat die Müllerei und Brettschneiderei zu erlernen, kann sich melden in der Niedermühle zu **Schönwaldau** bei Schönau.

5698. **Lehrlings = Gesuch.**

Für mein Spezerei-, Tabak-, Cigarren- Wein = engros- und en detail-Geschäft, sowie Feuer-, Lebens- u. Hagelversicherungs-Agenturen sucht **bald** einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen Lehrling. **C. D. Wolfsdorf.**

5604 Ein junger Mann, aus guter Familie, kann in meiner Colonial- und Manufacturwaaren = Handlung per Johanni c. als Eleve Aufnahme finden.
Jauer. **R. Brüngger.**

Ein Lehrling

kann in meinem Geschäft sofort eintreten 5723
Jauer. ***E. Grüttner,*** Gasthof- und Brauereibesitzer.

Gefunden.

5700 **Ein preußischer Zehnthalerschein**
ist in der Schloßbrauerei zu Klein=Waltersdorf bei Bolkenhain gefunden worden. Verlierer kann denselben binnen 6 Wochen daselbst wiedererhalten.

Verloren.

1 Tahler Belohnung!

Demjenigen, der einen am 2. Osterfeiertage entlaufenen kleinen schwarzen Wachtelhund, mit weißer Kehle, roth-wollenem Halsband, auf den Namen „Zampa" hörend, in Nr. 28a Schützenstraße zurückbringt. 5669

5750. Eine galon. **Ankeruhr** mit Secundenzeiger ist mir auf dem Wege von Berbisdorf nach Cammerswaldau verloren gegangen. Der ehrliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung abgeben bei Görlitz, Bauergutspächter. Berbisdorf.

5693. Eine gute Belohnung Demjenigen, der mir meinen am 20. d. M. entlaufenen schwarzen **Hund** wiederbringt. Derselbe ist an der Brust mit einem weißen Streifen, an der rechten Seite mit einem kahlen Fleck versehen und hört auf den Namen „Morello". **Heimann Lewy.** Löwenberg.

5688. **Verloren**
ein grauer **Seidenpinscher** mit rothem Tuchhalsband.
R. Ansorge, Markt 24.

Geld-Verkehr.

1000 Thaler Mündelgelder

sind bald gegen genügende Sicherheit auszuleihen. Von wem? sagt die Expedition des Boten. [5739

Ich habe folgende mit **sechs** Prozent verzinsliche Hypotheken zu vergeben:

1. **5000 Thlr.** auf einem grossen Rittergute, erst am 1. April 1872 fällig.
2. **6000 Thlr.** zur ersten Stelle auf einem Mühlenetablissement mit über 50 Morgen Acker und fast 30 Morgen Wiesen nebst den nöthigen Wirthschaftsgebäuden, gerichtlich abgeschätzt auf 25,406 Thaler Materialwerth u. 63,086 Thaler Ertragswerth,
3. **2000 Thlr.** zur ersten Stelle auf einem Bauerngut, welches gerichtlich auf 5260 Thaler abgeschätzt ist.

Gross-Strehlitz, den 15. April 1870.

Stockmann,
5347 Rechts-Anwalt.

Einladungen.

5755. Auf Sonntag den 1. Mai ladet zur **Tanzmusik** in den Oberkretsch. nach Jannowitz ein C. Zimmermann, Gastw.

Fremde finden stets im

Hôtel de Rôme

5677 **in Breslau,**
Albrecht-Straße 17,
billiges Logis, gute Bedienung, die besten Speisen und Getränke; außerdem gewährt die große **internationale Restauration** jedem Reisenden die schönste Unterhaltung bei den eleganten Marmor- und Schiefer-Billards oder Schachklub. Lesefreunde aber finden eine Auswahl Zeitungen aller Welttheile, wie sie kein anderes Lokal in Breslau aufweisen kann.
E. Astel.

Eisenbahn-Fahrplan. a) Abgang der Züge.

Hirschberg-Görlitz	5. fr.	10,36 fr.	2,25 Nm.	10,41 Abd.
In Görlitz	9,15 fr.	1, 5 Nm.	5, 5 Nm.	1. Nchts.
dort Anschluß nach Berlin	1,15 Nm.	5,36 Nm.		5,40 fr.
dto. nach Dresden	11,55 fr.	2,45 Nm.	7, 5 Abds.	1,40 Nchts. 7,35 fr.
Hirschberg-Kohlfurt	5. fr.	10,36 fr.	2,25 Nm.	10,41 Abd.
Anschluß nach Berlin	11, 7 fr.	1, 8 fr.	5,22 Abd.	12,50 Nchts
Hirschberg-Altwasser	6,13 fr.	10,40 fr.	4,13 Nm.	
In Altwasser	8, 8 fr.	1,17 Nm.	6,40 Abds.	
Anschluß nach Breslau	„	1,27 Nm.	6,56 Abds.	
Hirschberg-Liebau	6,13 fr.	10,40 fr.	4,13 Nm.	
In Liebau	8,57 fr.	12,58 Nm.	5,45 Abds.	
Anschluß nach Pardubitz	10,55 fr.	1,33 Nm.	6,10 Abds.	

b) Ankunft der Züge.

Abgang von Görlitz	3,35 Nchts.	1,40 Nm.	11, 5 Vrm.	8,35 Abd.
In Hirschberg	6,13 früh.	4,13 Nm.	1,55 Nm.	12,30 Nchts
Abgang von Altwasser mit Anschluß von Breslau	8,30 früh.	3,15 Nm.	8,45 Abds.	
In Hirschberg	10,36 früh.	5,30 Nm.	10,41 Abds.	
Abgang von Kohlfurt mit Anschluß von Berlin	3,57 Nchts.	1,58 Nm.	11,20 früh.	8,25 Abd.
In Hirschberg, wie oben von Görlitz.				
Abgang von Liebau mit Anschluß von Josephstadt	3,59 Nm.	9,12 Abds.		
In Hirschberg, wie oben von Altwasser.				

Abgehende Posten:

Botenpost nach Maiwaldau 7,30 früh, 3,15 Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7,45 früh, 6,15 Abends. Personenpost nach Lähn 8 früh. Omnibus nach Schmiedeberg 11,30 Vorm. Personenpost nach Schönau 7,30 früh. Omnibus nach Warmbrunn 10,45 früh, 2 Nachm., 6 Abends

Ankommende Posten:

Von Maiwaldau 12,45 Mittags, 7,30 Abends. Omnibus mit Güterpost von Schmiedeberg 8,45 Abds. Personenpost von Lähn 8,30 Abds. Omnibus von Schmiedeberg 9,45 früh, 1,30 Nachm. Personenpost von Schönau 8,45 Nachm. Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 23. April 1870.

Dukaten 96½ G. Louisd'or 112 G. Oesterreich. Währung 82¾a⅔ bz. Russ. Bankbill. 74½a¼ bz. B. Preuß. Anleihe 59 (5) 101⅝ B. Preußische Staats-Anleihe (4½) 92½ B. Preuß. Anl. (4) 82½ bz. Staats-Schuldscheine (3½) 77⅝ B. Prämien-Anl. 55 (3½) 116 B. Posener Pfandbriefe, neue, (4) 83⅛ G. Schles. Pfandbriefe (3½) 77 bz. G. Schlesische Pfandbriefe Litt. A. (4) 84⅞ G. Schles. Rustikal. (4) 84⅚ B. Schlesische Pfandbriefe Litt. C. (4½) —. Schlesische Rentenbr. (4) 86⅝ bz. Posener Rentenbriefe (4) 84¾ B. Freiburger Prior. (4) 81½ B. Freib. Prior. (4½) 89 B. Oberschles. Prior. (3½) 74 G. Oberschl. Prior. (4) 82½ G. Oberschl. Prior. (4½) 90½ G. Oberschles. Prior. (4½) 88 G. Freib. (4) 109 G. Ndrschl.-Märk. (4½) —. Oberschl. A. u. C. (3½) 167¼a⅝ bz. Oberschles. Litt. B. (3½) —. Amerikaner (6) 96 bz. B. Polnische Pfandbriefe (4) —. Oesterreichische Nat.-Anl. (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) —.

Getreide-Markt-Preis.

Jauer, den 23 April 1870.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	25	—	2	16	—	2	—	—	1	19	—	1	4	—
Mittler	2	20	—	2	13	—	1	27	—	1	16	—	1	2	—
Niedrigster	2	15	—	2	7	—	1	25	—	1	14	—	1	—	—

Getreide-Preis bei der Kreis-Stadt Schweidnitz

den 22. April 1870.

pro Scheffel preuß.	höchster Pr.			mittler Pr.			niedrigst. Pr.		
Weißer Weizen	2	22	—	2	16	—	2	10	—
Gelber Weizen	2	16	—	2	9	6	2	3	—
Roggen	1	29	—	1	24	6	1	20	—
Gerste	1	18	—	1	14	—	1	10	—
Hafer	1	5	—	1	1	6	—	28	—
Raps	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Breslau, den 23. April 1870

Kartoffel-Spiritus p. 100 Qurt. bei 80% Tralles loco 14½ G.
Kleesaat, rothe, matt, ord. 11—12 rtl., mittel 12½—14 rtl., fein 14½—15½ rtl., hochfein 16—16½ rtl. pr. Ctr. **weiße,** unv., ord. 15—17 rtl., mittel 18—20½ rtl., fein 22½—24½ rtl., hochfein 25½—26½ rtl. pr. Ctr.
Raps, pr. 150 Pfd. Br., fein 256, mittel 246, ord. 236 sgr.

Redacteur: Reinbold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinbold Krahn.)